



DONNER & REUSCHEL
PRIVATBANK SEIT 1798



**„DIE NÄHE ZU UNSEREN
KUNDEN BLEIBT FÜR UNS
AUCH IN DER DIGITALEN
WELT DAS WICHTIGSTE.“**





GUT BERATEN.

**IN HAMBURG,
MÜNCHEN UND KIEL.**

**ODER DIREKT
BEI IHNEN ZU HAUSE.**

Besuchen Sie uns auch im Netz unter
WWW.DONNER-REUSCHEL.DE

SCHNELLER, HÖHER, WEITER.

Wir leben in einer Zeit der Superlative. Informationen verbreiten sich in Sekundenschnelle, Marktbedingungen sind extrem volatil, Dienstleistungen werden austauschbarer bzw. schwer differenzierbar. Deshalb liegt unser Fokus noch stärker auf dem Nutzen für unsere Kunden. Das heißt konkret: Wir möchten passgenaue Lösungen für die jeweiligen Bedürfnisse anbieten. Diesen Beratungsansatz verfolgen wir konsequent. Mit unserem neu gestalteten Außenauftritt unterstreichen wir diesen Ansatz. Er zeigt unsere Kunden in ihren persönlichen Lebenssituationen in einer völlig neuen Bilder- und Farbwelt.





2018 feierten wir das 220-jährige Bestehen unseres Bankhauses. Zahlreiche Kunden nutzen unser Jubiläumsangebot mit einer attraktiven Verzinsung in Kombination mit den Renditechancen unserer mehrfach ausgezeichneten Vermögensverwaltung. Sowohl die überdimensionale „2%“ als auch neue Veranstaltungsformate mit überregionaler Strahlkraft steigerten unsere Wahrnehmung erheblich. Durch unsere Medienpräsenz unter anderem zu unseren Jahresauftaktveranstaltungen „Perspektiven“ und dem renommierten Golfturnier „Porsche European Open“ konnten wir zahlreiche neue Kunden für unser Haus und unsere Lösungen begeistern.

Sportliche Höchstleistungen sind Vorbild für den Anspruch an unsere Arbeit. Im Interesse unserer Kunden schauen wir weit voraus und bereiten die Bank auf die kommenden Jahre vor. Heute hängt alles mit allem zusammen. Deshalb betrachten wir Veränderungen mit Bedacht und genauem Augenmaß. Mit aller Kraft werden wir uns weiterhin für die Interessen unserer Kunden, Mitarbeiter und Gesellschafter einsetzen. DONNER & REUSCHEL ist ein zuverlässiger Partner mit ausgezeichneter Beratung. Wir sehen unsere Aufgabe darin, Orientierung zu geben.

Unsere Kunden erhalten Zugang zu ausgesuchten Experten-Netzwerken weit über die üblichen Bankthemen hinaus. Unser Ziel ist eine langfristige, vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit. DONNER & REUSCHEL möchte ein Lebensbegleiter sein.

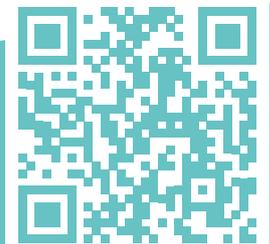
Wir danken Ihnen, unseren Kunden und Geschäftspartnern, für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr professionelles Engagement in einer Zeit, die stark von Veränderungen geprägt ist.

Hamburg und München, im April 2019

Marcus Vitt

Uwe Krebs

youtu.be/v4GhDH52q_I



INHALT

UNSERE WELT DREHT SICH UM SIE.



8 > **VERMÖGENSMANAGEMENT
FÜR PRIVATE KUNDEN**

11 > **ANGEBOT FÜR UNTERNEH-
MER UND IMMOBILIEN-
KUNDEN**

12 > **VERMÖGENSMANAGEMENT
FÜR INSTITUTIONELLE
KUNDEN**

14 > **ALTERNATIVE
INVESTMENTLÖSUNGEN**

16 > **CAPITAL MARKETS**

18 > **DONNER & REUSCHEL
FINANZSERVICE**

LAGEBERICHT

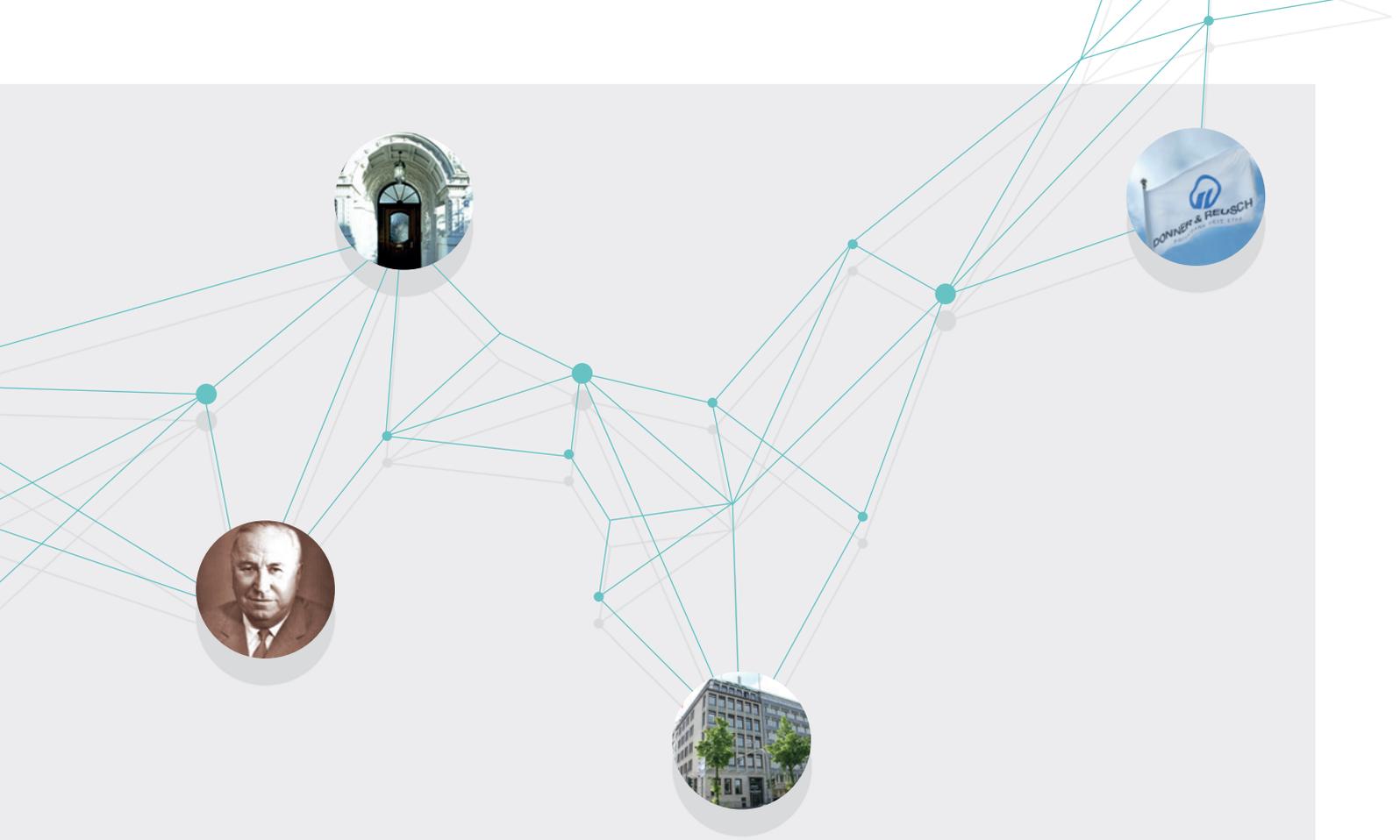
22 > **1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE
UND BRANCHENBEZOGENE
RAHMENBEDINGUNGEN**

23 > **2. GESCHÄFTSVERLAUF
UNSERER GESELLSCHAFT**

25 > **3. ERTRAGS-, FINANZ- UND
VERMÖGENSLAGE DER BANK**

28 > **4. ERKLÄRUNG ZUR
UNTERNEHMENSFÜHRUNG**

28 > **5. BEZIEHUNGEN ZU
VERBUNDENEN
UNTERNEHMEN**



28 > 6. MITARBEITER

**29 > 7. RISIKOBERICHT UND
BESCHREIBUNG DES
RISIKOMANAGEMENT-
SYSTEMS**

**39 > 8. CHANCEN UND RISIKEN DER
KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG**

**41 > 9. AUSBLICK FÜR
DONNER & REUSCHEL**

JAHRESABSCHLUSS

44 > BILANZ

**46 > GEWINN-UND-VERLUST-
RECHNUNG**

**48 > ANHANG ZUM JAHRES-
ABSCHLUSS PER
31. DEZEMBER 2018**

65 > OFFENLEGUNGSBERICHT

65 > BESTÄTIGUNGSVERMERK

71 > BERICHT DES AUFSICHTSRATES

73 > KENNZAHLEN IM ÜBERBLICK

**74 > ORGANE UND ERSTE
FÜHRUNGSEBENE**

75 > ANSCHRIFTEN

**76 > UNTERNEHMEN DER
SIGNAL IDUNA GRUPPE**

AUCH IN STÜRMISCHEN ZEITEN HALTEN WIR KURS.

2018: SCHLECHTESTES AKTIENJAHR DER FINANZKRISE

Nachdem seit März 2009 die Aktienkurse fast ununterbrochen gestiegen sind, war 2018 wahrlich kein gutes Jahr an den weltweiten Aktienmärkten. Lange kannten die Börsen nur die Entwicklung nach oben. Der globale synchrone Wirtschaftsaufschwung führte zu gestiegenen Unternehmensgewinnen, dies gepaart mit der Geldpolitik der großen relevanten Notenbanken machten Aktien zur alternativlosen Anlageklasse. Der Deutsche Aktienindex schloss am 31.12.2018 mit einem deutlichen Minus von 2.339 Punkten gegenüber dem Jahresanfang. Zeitweise verlor der wichtigste deutsche Leitindex über 20 % im Jahresverlauf, konnte sich jedoch zum Jahresende wieder etwas stabilisieren. Der S&P 500 verlor hingegen 7,1 Prozent und erreichte bei 2.347 Punkten seinen zwischenzeitlichen Tiefpunkt. Für den deutlichen Einbruch gab es eine Vielzahl von Gründen: der rückläufige ifo-Index, der chinesische Einkaufsmanagerindex unter 50, die Brexit-Verhandlungen sowie Gewinnwarnungen einzelner DAX-Unternehmen. Auch die Zurückweisung des italienischen Haushaltsentwurfs durch die EU-Kommission und die Beharrung der italienischen Regierung auf ihren Plänen schürten Unsicherheit an den Börsen. Weltweit sorgten sich die Anleger aber vor allem um die Ausweitung des von den USA getriebenen globalen Handelskriegs mit der Einführung von Zöllen. Dadurch werden Wohlstand und sichere Arbeitsplätze auf lange Sicht bedroht.

Absicherungsmechanismen haben sich wieder bewährt

Unser aktives Risikomanagement in der Vermögensverwaltung konnte im vergangenen abwärtsgerichteten Börsenjahr seine Stärken erneut sehr eindrucksvoll unter Beweis stellen. Durch die Berücksichtigung fundamentaler Indikationen und marktpsychologischer Aspekte („Sentiment“) einerseits, sowie Trendfolge- und Überhitzungssignale andererseits ist es uns gelungen, sehr frühzeitig die Aktienquote in unseren Kundendepots auf ein Minimum zu reduzieren. Vermögensverwaltungsstrategien mit einem Aktienanteil von bis zu 100 % schlossen das Börsenjahr somit mit einem Verlust von lediglich 3,9 % p. a. vor Kosten und Steuern ab und liegen damit im direkten Wettbewerbsvergleich ganz vorne. Über die letzten zehn Jahre ist es uns ebenfalls eindrucksvoll gelungen, die Balance zwischen Risiko, gemessen in Volatilität und Rendite, optimal zu gewährleisten. Durchschnittlich lagen die erzielten Renditen bei 7,2 % p. a. vor Kosten und Steuern, bei einer Schwankungsbreite von 9 % p. a.

Unsere Maxime lautet: Aktienkursverluste begrenzen, ohne die Ertragspotenziale signifikant zu schmälern.

Flaute auf der Zinsseite

Die Notenbanken waren auch in 2018 wieder Garant für eine dauerhafte hohe Liquiditätsausstattung rund um den Globus. Während die Federal Reserve der USA ihren Zinserhöhungszyklus konsequent fortsetzte, blieb das Zinsniveau in der EU weiter unverändert tief, entscheidend hierbei bleibt die immer noch unter dem



CARSTEN MUMM,
CHEFVOLKSWIRT
DONNER & REUSCHEL

Zielkorridor liegende Inflationsentwicklung mit schwachen +1,8% in der Eurozone. Anleihen mit längeren Laufzeiten und sehr guter Bonität sowohl auf Staats- als auch auf Unternehmensseite rentierten weiterhin um die Nulllinie. Auch auf der Rentenseite arbeitet unser Risikomanagement über eine akzentuierte Laufzeitensteuerung unserer Anleiheportfolios seit Jahren erfolgreich. Ziel ist es, der latenten Gefahr steigender Zinsen und den damit einhergehenden Kursverlusten zu begegnen. Seit 2009 erwirtschaftete ein 100%iges Rentendepot eine Rendite von 3 % p. a. im Durchschnitt vor Kosten und Steuern. Das Risiko gemessen in Volatilität lag in dem Zeitraum etwas über 2 % p. a.

Jubiläumsangebot stark nachgefragt

Risikoaverse Anleger, die ihre Gelder liquide hielten, hatten auch in 2018 zunächst das Nachsehen: Ihnen fehlten die Zinseinnahmen, und sie wurden vielfach von ihren Banken sogar gebeten, Wertaufbewahrungsgebühren zu zahlen. Insofern war es uns im vergangenen Jahr eine besondere Freude, anlässlich unseres 220 jährigen Bestehens durch unser attraktives Jubiläumsangebot den Zins wieder einzuführen. Eine Vielzahl neuer Kunden profitierte aus der Kombination einer bis zu zweiprozentigen, einjährigen Festgeldanlage mit unseren vermögensverwaltenden Anlagelösungen. Aufgrund des großen Erfolgs wurde das Angebot bis zum 31.03.2019 verlängert.

Anleger setzen vermehrt auf Megatrends

Unsere in 2017 eingegangene Kooperation mit der Schweizer Globalance Bank übertraf im vergangenen Jahr unsere Erwartungen. Zukunftsorientierte Geldanlagen, welche die relevanten Herausforderungen und Megatrends unserer Gesellschaft berücksichtigen, treffen nicht nur den Nerv der Zeit, sondern leisten auch nachweisbar einen positiven Beitrag für Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft. Rendite also in doppelter Hinsicht: finanziell und ideell. Die Mittelzuflüsse 2018 in unser Klimaportfolio, welches nachweislich ca. 40 % weniger CO₂ ausstößt als der MSCI World, sowie in unsere vermögensverwaltenden Lösungen von Globalance bestärkten uns darin, die Kooperation weiter auszubauen und zu intensivieren.

Angebot Alternativer Investments weiter ausgebaut

Wir reagierten auf die steigende Nachfrage unserer Kunden nach Investments mit geringen Korrelationen zu börsennotierten Anlageklassen und gleichzeitig attraktivem Rendite-/Risikoprofil. So bauten wir das Angebot an Investitionsmöglichkeiten aus den Bereichen Immobilien, Private Equity, Infrastruktur und erneuerbare Energien für unsere Kunden deutlich aus. Durch unsere ausgewiesene Expertise, unsere gewachsenen exzellenten Netzwerke und kurze Entscheidungswege stellen wir somit die Schlüsselfaktoren für qualitativ hochwertige Alternative Anlagen sicher und gewähren auch künftig exklusive Beteiligungsmöglichkeiten.

„summa cum laude“

Unsere nachweislich erfolgreiche Arbeit wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine sehr erfreuliche Auszeichnung honoriert. Am 27.11.2018 erhielten wir bereits zum elften Mal in Folge beim im deutschsprachigen Raum viel beachteten Branchentest „Elite Report“ des Handelsblatts die höchste Auszeichnung „summa cum laude“. Dies ist einerseits Bestätigung, mehr jedoch ein Ansporn, unserem hohen Qualitäts- und Leistungsversprechen dauerhaft gerecht zu werden. Die höchste Auszeichnung für uns sind aber die vielen empfohlenen neuen Kunden, die wir im Jahr 2018 bei uns begrüßen durften. Immer mehr Privatanleger sehen sich im Zuge der fortgesetzten Unvorhersehbarkeit von Ereignissen und der Unberechenbarkeit von Kursbewegungen kaum mehr in der Lage, ihr Vermögen selbst zu verwalten. Oft fehlen die Zeit und die erforderliche Reaktionsgeschwindigkeit. Entsprechend hoch ist die Nachfrage nach einer professionellen Vermögensverwaltung. Bei Ihren finanziellen Themen unterstützen wir Sie gern mit unabhängigem Rat und mit Tat nach bestem Wissen und Gewissen. Unsere Berater verfügen über Zusatzqualifikationen zum Beispiel in der Finanzplanung und besitzen nicht nur Expertise im Wertpapierbereich. Darüber hinaus begleiten zertifizierte Finanzplaner viele unserer Kunden auch bei Sonderthemen wie der Vorsorge, Absicherung sowie der Erbschafts- und Nachfolgeberatung. Sie stehen Ihnen gern für weitere Fragen und Einzelheiten zur Verfügung. Für Ihr Vertrauen, Ihre Loyalität und auch die zahlreichen Empfehlungen danken wir Ihnen sehr.

*Weitere Informationen über unsere persönliche Beratung
finden Sie auf unserer Homepage*

www.donner-reuschel.de/privatkunden

Oder scannen Sie einfach nebenstehenden QR-Code ein:



UNTERNEHMER VERSTEHEN – ATTRAKTIVE LÖSUNGEN BIETEN.

Im Geschäftsfeld Unternehmer- und Immobilienkunden schätzen unsere Kunden unsere hohe Kompetenz, die gepaart mit überschaubaren Strukturen und kurzen Wegen dazu führt, dass wir auch für komplexe Themenstellungen rasch einen fundierten Lösungsvorschlag anbieten.

Aus Hamburg und München heraus begleiten wir deutschlandweit Bauträger, Aufteiler und Projektentwickler mit komplexen Immobilienfinanzierungen. Hierbei stehen wir vorwiegend mit kurz- und mittelfristigem Fremdkapital zur Verfügung, in ausgesuchten Projekten auch mit Nachrangmitteln. Über unsere Konzernmutter SIGNAL IDUNA und andere starke Partner stellen wir die Versorgung unserer Kunden mit langfristigen Kreditmitteln sicher. Dass wir unser Kreditvolumen in nennenswertem Umfang steigern konnten, ist zu unserer großen Freude zahlreichen Neukunden ebenso zu verdanken wie unseren über Jahre gewachsenen Verbindungen.

Unternehmern bieten wir die komplette Palette an Finanzdienstleistungen, sowohl für ihre private Sphäre als auch für ihre betrieblichen Belange. Finanzierung von Betriebsmitteln und Investitionen, Vermögensmanagement sowie Absicherung von Zins- und Währungsrisiken gehören zu unserem Beratungsspektrum. Auch begleiten wir unsere Unternehmenskunden bei nahezu sämtlichen Themenstellungen, die andere Finanzierungsinstrumente als den klassischen Bankkredit erfordern. Dies reicht von der Unterstützung in M&A-Prozessen bei mittelständischen Unternehmen bis zur Vermittlung von Investoren im Start-up-Umfeld. Konzerneigene Spezialisten für betriebliche und private Versicherungen runden das Kompetenzprofil ab.

Bei alledem denken wir stets langfristig, da wir überzeugt sind, nur so den Erwartungen unserer Kunden an eine traditionsreiche Privatbank gerecht werden zu können. Unsere Kunden schätzen es, dass wir ihnen einen Berater zur Seite stellen, der sie versteht, erster Ansprechpartner für all ihre Themen ist und weiß, dass die privaten Finanzen des Selbstständigen untrennbar mit seinen geschäftlichen Aktivitäten verbunden sind. Hierdurch entstehen Partnerschaften, die von hohem Vertrauen geprägt sind und oft über viele Jahre andauern. Nicht selten kennen wir drei Generationen einer Unternehmerfamilie und wissen ganz genau die Faktoren einzuschätzen, die beispielsweise im Rahmen einer Nachfolgeplanung ebenso wichtig sind wie steuerliche und rechtliche Aspekte.



Auch 2019 werden wir als Aussteller auf der Expo Real vertreten sein.

Weitere Informationen über unsere Leistungen für Unternehmer- und Immobilienkunden finden Sie auf unserer Homepage

www.donner-reuschel.de/unternehmer

Oder scannen Sie einfach nebenstehenden QR-Code ein:



„QUALIFIZIERTE BERATUNG IST UNSER MARKENKERN.“

Das zurückliegende Anlagejahr 2018 stellt seit der Finanzkrise 2008 eine der größten Herausforderungen dar – sowohl für Asset-Manager als auch für institutionelle Anleger. Nicht nur das weiterhin fehlende Zinselement, sondern auch die phasenweise kriselnden Aktienmärkte haben die Anlageergebnisse weiter unter Druck gesetzt. Diese Entwicklung erschwert Entscheidungsprozesse der verantwortlichen Gremien und verdeutlicht die Notwendigkeit strukturierter Risikomanagementansätze unter Berücksichtigung Alternativer Investments und weiterer Anlageklassen im Rahmen der institutionellen Kapitalanlage.



Impressionen unserer jährlich stattfindenden Kapitalmarktkonferenz

In diesem Umfeld hat sich der Geschäftsbereich Institutionelle Kunden weiter dynamisch und erfolgreich entwickelt. Die Gründe für diese Entwicklung sind vielschichtig: Wesentliche Faktoren sind ein modernes und individuell kombinierbar gestaltetes Produkt- und Dienstleistungsangebot in Verbindung mit einem fachgerechten und bedarfsorientierten Beratungsansatz. DONNER & REUSCHEL ist als mittelständisch aufgestelltes Bankhaus eng verzahnt mit den umfassenden Leistungsangeboten der SIGNAL IDUNA Gruppe.

Diese Verzahnung ermöglicht ein umfangreiches Spektrum an Instrumenten und Möglichkeiten und unterstützt den Beratungs- und Angebotsprozess spürbar.

Schwerpunkte bleiben die institutionellen Kundensegmente Pensionskassen und Versorgungseinrichtungen, Non-Profit-Organisationen, Verbände und Kommunen sowie Sozialversicherungsträger.

Entwicklungen im Detail

Über ein sehr stabiles Bestandsgeschäft hinaus hat sich das Neukundengeschäft in 2018 stark entwickelt. Das Asset-Management-Volumen konnte netto um über 400 Mio. Euro über verschiedene Investmentstrategien und Anlageklassen gesteigert werden. Auch verteilt sich dieses Wachstum breit diversifiziert auf die im Beratungsfokus stehenden Kundengruppen. Im Bereich der Geldmarkt- und Festgeldanlagen wurden darüber hinaus in 2018 rund 150 Mio. Euro neue Gelder akquiriert.

Hintergründe

Von großer Bedeutung ist das qualifizierte Wissen um regulatorisch relevante Aspekte und das Verständnis für die Anlageziele und -rahmenbedingungen der jeweiligen Kundengruppen. Nur auf dieser fundierten Grundlage kann eine kundenindividuelle Beratungsleistung erfolgen. Selbstverständlich werden auch die notwendigen Vertragsgestaltungen und Prozessanbindungen durch das Team Projektmanagement im Bereich Institutionelle Kunden in Zusammenarbeit mit den relevanten Bereichen des Bankhauses erbracht. So kann die Umsetzung der Mandate über individuelle depotbasierte Vermögensverwaltungen und über Spezialfondslösungen erfolgen. Spezialfonds werden sowohl mit der konzerneigenen Kapitalverwaltungsgesellschaft HANSAINVEST als auch mit konzernfremden Kapitalverwaltungsgesellschaften inklusive der Verwahrstellenanbindung professionell umgesetzt. Dabei erfolgt die Verwaltung der institutionellen Kundengelder entweder als Anlageberater oder als Portfoliomanager der betreffenden **Spezialfonds**.

Im Fokus

Zentrale Themen in der zukünftigen Ausgestaltung unserer Asset-Management-Kompetenz und Dienstleistungen bleiben regulatorische Herausforderungen, das Risikomanagement und die Strategieentwicklung zum Thema Nachhaltigkeit in der Kapitalanlage. Mit der Globalance Invest bietet DONNER & REUSCHEL bereits ein innovatives und dynamisch nachhaltiges Strategiekonzept an, eine Ausweitung unserer Dienstleistungspalette ist in Vorbereitung. Alternative Investments wie Immobilien-, Infrastrukturinvestitionen und Private Equity sowie Private Debt Investments bilden bereits heute wichtige Ergänzungen und werden zukünftig noch stärker die zweite Säule unserer Angebotsstrategie sein. Die steigende kundenseitige Nachfrage zu diesem Themenfeld spiegelt uns den weiter wachsenden Bedarf wider.

Fazit und Ausblick

Das Geschäft mit institutionellen Kundengruppen hat sich auch in 2018 dynamisch weiterentwickelt und bleibt ein strategisches Kerngeschäftsfeld des Bankhauses DONNER & REUSCHEL und weist auch für die kommenden Jahre weiteres Wachstumspotenzial auf.

Weitere Informationen über unsere Leistungen für institutionelle Anleger finden Sie auf unserer Homepage

www.donner-reuschel.de/institutionelle-anleger

Oder scannen Sie einfach nebenstehenden QR-Code ein:



„WIR PRÜFEN SEHR GENAU,
MIT WELCHEN ANGEBOTEN
WIR AUF UNSERE KUNDEN
ZUGEHEN.“



12 FRAGEN AN THOMAS RONFELD (LEITER DES BEREICHS ALTERNATIVE INVESTMENTS)

1 Welche Gründe sprechen dafür, sich mit Alternativen Lösungen zu beschäftigen?

Das lässt sich in erster Linie am schlechten Zinsniveau für Anleger festmachen, aber ganz generell kann man auch feststellen, dass Investoren immer mehr das Besondere suchen und sich auch verstärkt mit ihren Investments auseinandersetzen wollen. Da sind natürlich ein Direktinvestment in ein Unternehmen oder Investments in Venture Capital oder Private Debt deutlich interessanter als der hundertste Aktienfonds.

2 Welche Chancen messen Sie alternativen Investments bei?

Sehr große. Wir sehen beispielsweise sehr deutlich den Trend, dass es weniger IPOs gibt, da die Unternehmen länger ungelistet bleiben. Grund dafür ist die hohe Liquidität in Venture Funds, die es den Unternehmen ermöglicht, einen großen Teil ihrer Wachstumsphase abseits der Börse zu verbringen. Für Investoren bleibt dann nur der Weg der Direktinvestitionen oder der Erwerb eines Venture- oder Secondary Funds.

3 In welchen Segmenten wird sich DONNER & REUSCHEL engagieren?

Naheliegender bei uns sind Investitionsmöglichkeiten in Immobilien- und Private-Debt-Produkten. Aber auch Private Equity und Venture spielen mittlerweile eine wichtige Rolle.

4 Auf welche Kundengruppe zielen Sie mit dem neuen Angebot ab?

Ganz klar auf vermögende oder hochvermögende Kunden mit dem entsprechenden Anlegerprofil sowie auf institutionelle Investoren.

5 Woher nehmen Sie die Expertise für dieses Marktsegment?

Zum überwiegenden Teil haben wir die schon sehr lange im Haus. Wir haben uns aber auch am Markt verstärkt und setzen im Moment eine Weiterbildungsmaßnahme zusammen mit der Frankfurt School of Finance um, bei der wir 83 MitarbeiterInnen zu unserem Thema schulen.

6 Wie beurteilen Sie das konjunkturelle Marktumfeld für Alternative Investments?

Das ist ganz ähnlich wie bei liquiden Investments auch. Es gibt einige Gewitterwolken am Horizont, aber ein langer konjunktureller Einbruch ist unserer Einschätzung nach nicht zu sehen. In der Regel ist die Investitionsperiode bei Alternatives sowieso länger. Damit geht es nicht nur um das richtige Timing, sondern vor allem auch um die Selektion.

7 Welche (Mega-)Trends sehen Sie, die für die künftige Entwicklung maßgeblich sein könnten?

Da wäre zum einen die Verlagerung von Wirtschaftsmacht und Innovation nach Asien zu nennen. Und zum anderen die grundlegende Veränderung unserer Mobilität sowie die Personalisierung und Technisierung der Medizin.

8 Wie lassen sich diese Trends gegebenenfalls mit Alternativen Investments nutzen?

Oftmals werden diese Trends von jungen, agilen Unternehmen getrieben, die noch nicht an der Börse gelistet sind. Investitionsmöglichkeiten ergeben sich somit eigentlich nur über alternative Produkte.

9 Was können solche Investments aus Ihrer Sicht wiederum eher nicht leisten?

Ein grundlegendes Problem ist die oftmals schwierige Liquidierbarkeit solcher Investitionen. Deshalb sind einerseits eine langfristig ausgerichtete Anlagestrategie sowie andererseits eine breite Risikostreuung sehr wichtig.

10 Mit welchen Chancen können Investoren bei den von DONNER & REUSCHEL angebotenen Alternativen Investments rechnen?

Das ist natürlich stark abhängig von der Risikobereitschaft. Zaubern kann hier keiner. Eher geht es tatsächlich darum, den Markt für Investoren transparenter zu machen und verstärkt auf sich bietende Investmentchancen hinzuweisen.

11 Wo hoch sind die Risiken, die bei solchen Investments in Kauf genommen werden müssen?

Das Risiko ist schon höher als bei einer Bundesanleihe. Aber immer den Vergleich zu liquiden Anlagen zu suchen und dann die Alternativen Investments schlecht aussehen zu lassen, ist eigentlich Unsinn. An den Börsen gewinnen nur die Langstreckenläufer.

12 Welche Erfahrungen machen Sie mit diesem Investmentangebot?

Die ersten Erfahrungen sind durchweg positiv! Die Zeit ist einfach reif für ein verändertes Angebot an Alternativen Investments.

„AKTIVES RISIKOMANAGEMENT UND GEWINNSICHERUNG SIND ANGESICHTS WIEDERKEHRENDER ÜBERTREIBUNGSPHASEN UND ZUNEHMEND POLITISCH BEEINFLUSSTER KAPITALMÄRKTE WICHTIGER DENN JE.“

Technische und organisatorische Verbesserungen

Im Jahr 2018 haben wir einige wichtige Schritte zu einer besseren Betreuung unserer Kunden im Kapitalmarktgeschäft vorgenommen. Die Weiterentwicklung unserer technischen Ausstattung hat die Möglichkeit einer automatisierten Verarbeitung von Kundenordern deutlich verbessert. Die individuelle Umsetzung von Schnittstellen zum Beispiel via FIX, Bloomberg, BVI und Swift ermöglicht sowohl eine persönliche als auch eine voll automatisierte Kommunikation mit unseren Kunden. Organisatorisch haben wir unsere Handelsteams stärker zusammengebracht und die Anzahl der verschiedenen Desks reduziert, ohne die Anzahl der Mitarbeiter insgesamt zu verringern. Dies hat uns geholfen, die Erträge trotz der schlechten Kapitalmarktentwicklung auf dem guten Vorjahresniveau zu stabilisieren.

Kapitalmarktkonferenz

Bereits zum 6. Mal waren institutionelle Kunden und Geschäftspartner Gast auf unserer Kapitalmarktkonferenz. In dieser Veranstaltungsreihe werden relevante Themen außerhalb des üblichen Kapitalmarktgeschäfts beleuchtet, dieses Jahr zum Thema „Die Welt im Umbruch“. Ein besonderes Highlight war dabei der Vortrag des ehemaligen Außenministers Joschka Fischer, der über Europa in der neuen Weltordnung des 21. Jahrhunderts berichtete.

Research

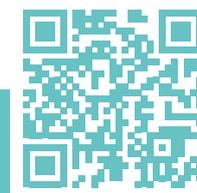
Die Analyse der Kapitalmärkte wird bei DONNER & REUSCHEL sowohl unter fundamentalen als auch technischen Gesichtspunkten betrieben. Unser Chefvolkswirt Carsten Mumm hat sich als renommierter Ansprechpartner für Kunden und Partner etabliert. Zitate seiner Analysen und Meinungen sind in allen wichtigen Medien online und offline zu finden. Die charttechnischen Ausarbeitungen von Martin Utschneider helfen unseren Kunden konkret bei der Umsetzung ihrer Anlageentscheidungen. Seine täglichen Analysen der deutschen Aktienmärkte finden sich auf diversen Onlineplattformen sowie im Fernsehen und Radio.

Weitere Informationen über unsere Capital-Markets-Leistungen finden Sie hier:

1 www.donner-reuschel.de/verwahrstelle

2 www.donner-reuschel.de/tradingsales

Oder scannen Sie einfach nebenstehende QR-Codes ein:



A professional portrait of Martin Utschneider, a man with short, dark hair and a light beard, wearing a dark blue suit jacket, a light blue shirt, and a pink tie. He is looking slightly to the right of the camera with a subtle smile. His left hand is resting on his right arm, and he is wearing a gold watch with a blue dial. The background is a blurred office environment with horizontal lines and lights.

MARTIN UTSCHNEIDER,
TECHNISCHER ANALYST
BANKHAUS DONNER & REUSCHEL

DONNER & REUSCHEL FINANZSERVICE: VORSORGE, ABSICHERUNG, IMMOBILIEN

Nach Aufnahme der Kundenwünsche und einer Analyse der individuellen Situation suchen wir gemeinsam nach einer optimalen Risikovorsorge. Dabei können unsere Kunden auf einen hoch qualifizierten Beratungsansatz bauen und erhalten maßgeschneiderte Lösungen. Wichtig ist uns dabei eine ganzheitliche Betrachtung der Risiken für unsere Kunden. Ein Top-Service in der Betreuung rundet unsere Beratungsleistung ab.

Diesen Service bieten wir Privatpersonen genauso wie Geschäfts- und Unternehmenskunden an. Als anerkannter Versicherungsmakler kann DONNER & REUSCHEL Finanzservice auf die Produktvielfalt des gesamten Marktes zugreifen. In einigen Sparten verfügt die Gesellschaft über speziell ausgehandelte Rahmenverträge, was für unsere Kunden ein großer Vorteil ist. Die Geschäftsfelder der DONNER & REUSCHEL Finanzservice GmbH in den Bereichen Versicherungen und Immobilien sind wichtige Bausteine in der ganzheitlichen Kundenberatung des Bankhauses.

Wir können neben den klassischen Dienstleistungen als Makler auch als besonderen Mehrwert für unsere Kunden anbieten, dass die Objekte im Secret-Sale-Verfahren veräußert werden. Hierbei nutzen wir unser exzellentes internes und externes Netzwerk. Wir stimmen uns individuell mit dem Kunden zur gewünschten Vorgehensweise bei der Veräußerung seines Objektes ab und bringen Leistung auf höchstem Niveau.

Immobilien

Der Bereich Immobilien spielt in den Überlegungen zur Vermögensaufteilung bei vielen Kunden des Bankhauses DONNER & REUSCHEL eine wesentliche Rolle. DONNER & REUSCHEL Finanzservice GmbH unterstützt diese dabei als lösungsorientierter Partner, entweder als unabhängiger Makler oder durch Einbindung geeigneter Netzwerkpartner. Der Bedarf unserer Kunden steht im Vordergrund, egal ob eine Immobilie gekauft, verwaltet oder verkauft werden soll. Wir können unseren Kunden spannende aktuelle Projekte aus verschiedenen Bereichen anbieten. Dabei reicht unser Angebot von Grundstücken, gewerblich geprägten Objekten bis zu seniorenrechtlichem Servicewohnen und Ferienapartments mit einem passenden Managementkonzept im In- und Ausland.

Arbeitszeitkonten

Verpfändungslösungen oder Contractual Trust Arrangements (CTA)

Mit der Verwaltung und Insolvenzsicherung von Arbeitszeitkonten (Kurzzeit-/Flexi-, Altersteilzeit- und Langzeitkonten) unterstützt die DONNER & REUSCHEL TREUHAND als unabhängiger Treuhänder zahlreiche Unternehmen der deutschen Wirtschaft, indem sie die gesetzlich vorgeschriebenen Verpflichtungen der Insolvenzsicherung im Rahmen von Verpfändungsmodellen übernimmt. Verpfändungslösungen eignen sich im besonderen Maße für kleinere mittelständische Unternehmen mit bis zu 20 Mitarbeitern.

Größeren Unternehmen bietet die DONNER & REUSCHEL TREUHAND eine Insolvenzsicherung der Arbeitszeitkonten in Form von Contractual Trust Arrangements (CTA) an. Die Umsetzung eines CTA erfolgt nicht über eine Verpfändungslösung, sondern über ein sogenanntes doppelseitiges Treuhandmodell. Hierbei sind wir zum einen für die Arbeitgeber hinsichtlich des uns übertragenen Treuhandvermögens als Verwaltungstreuhand, zum anderen für die Arbeitnehmer als Sicherungstreuhand tätig. Neben dem Sicherungszweck eines CTA stehen die bilanziellen Vorteile für die Unternehmen. Die bilanzierten Verpflichtungen aus Pensionszusagen und Arbeitszeitkonten werden mit den dazugehörigen Vermögenswerten saldiert und rechtlich bei den Unternehmen als sogenannte plan assets ausgegliedert. Die Bilanz wird dabei zum Vorteil des Unternehmens verkürzt. Die Eigenkapitalquote verbessert sich.

Das Angebot der DONNER & REUSCHEL TREUHAND stellt eine Besonderheit dar, weil wir es den Kunden als unabhängiger Treuhänder ermöglichen, nach eigenen Vorstellungen die Art der Anlage des uns übertragenen Treuhandvermögens zu wählen. So ist die Anlage in Investmentfonds bzw. Exchange-Traded Funds (ETF), in Versicherungsprodukten oder auf Kapitalmarktkonten möglich. Dabei kann der Kunde den Anbieter des Anlageprodukts frei wählen. Auch bietet die von uns angebotene CTA-Lösung die Möglichkeit, die Art der Anlage und der Anlageprodukte während der Laufzeit des Treuhandvertrags zu verändern.

Die DONNER & REUSCHEL TREUHAND bietet darüber hinaus CTA-Treuhandverträge an, die speziell auf die Sicherung von Kurzzeitkonten, sog. Flexikonten, ausgestaltet sind. Diese Verträge werden insbesondere von Unternehmen der Bauwirtschaft und der Personaldienstleistung nachgefragt. Für diese Unternehmen ist in Tarifverträgen oder Betriebsvereinbarungen häufig eine rechtliche Verpflichtung vorgesehen, Überstunden gegen die Insolvenz des Arbeitgebers zu sichern. Die Verträge der DONNER & REUSCHEL TREUHAND zeichnen sich durch einen minimalen Verwaltungsaufwand für die Arbeitgeber aus. Die Besicherung erfolgt über Garantien einer großen Versicherungsgesellschaft, wodurch auch die Liquidität der Unternehmen geschont wird.

Sicherungstreuhänder

Die DONNER & REUSCHEL TREUHAND ist weiterhin als Sicherungstreuhänderin tätig. Dabei werden uns Sicherheiten zum Beispiel in Form von Grundschulden und Wertpapieren übertragen, die wir für Dritte treuhänderisch als Sicherheit **halten und verwalten**.

Weitere Informationen über unsere Treuhand-Angebote finden Sie hier:

www.donner-reuschel-treuhand.de



LAGEBERICHT



**LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS 2018
DER DONNER & REUSCHEL AKTIENGESELLSCHAFT**

LAGEBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Weltwirtschaft konnte in 2018 erneut deutlich wachsen. Unterstützt wurde die Entwicklung von einem insgesamt unverändert günstigen monetären Umfeld – trotz weiter steigender Leitzinsen in den USA – sowie einzelnen expansiven fiskalischen Maßnahmen. Der IWF geht für das Gesamtjahr 2018 von einem weltweiten Anstieg des Bruttoinlandsproduktes (BIP) in Höhe von 3,7 Prozent aus.

Das US-BIP stieg in den ersten drei Quartalen 2018 um 2,2, 4,2 bzw. 3,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr und lag damit besonders im zweiten und dritten Quartal deutlich über den Erwartungen. Im Zuge der konstanten Ausweitung der Beschäftigung fiel die Arbeitslosenquote bis auf 3,9 Prozent Ende 2018 und erreichte nahezu ein Vollbeschäftigungsniveau.

Das Wirtschaftswachstum in der Eurozone erreichte demgegenüber in den ersten drei Quartalen 2018 lediglich 2,1, 2,3 bzw. 1,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Deutschland hat im Gesamtjahr 2018 ein BIP-Wachstum in Höhe von 1,5 Prozent zu verzeichnen. Das dritte Quartal wurde dabei vor allem durch Produktionsprobleme der deutschen Autobauer im Zuge einer vorgeschriebenen Umstellung von Emissionstestverfahren negativ beeinflusst. Die Niederlande (2,8, 3,1, 2,4 Prozent) und Spanien (2,8, 2,5, 2,3 Prozent) wuchsen dagegen vergleichsweise deutlich. Sowohl Frankreich (2,0, 1,7, 1,5 Prozent) als auch Italien (1,2, 1,5, 0,7 Prozent) zeigten sich noch relativ robust. Im zweiten Halbjahr 2018 standen beide Volkswirtschaften besonders im Fokus. Nach der Bildung einer neuen Regierung in Italien im Mai wurde ein von den ursprünglichen Planungen abweichender Haushaltsentwurf für die Jahre 2019 bis 2021 erstellt. Aufgrund einer vorgesehenen Ausweitung des Haushaltsdefizits wurde dieser vonseiten der EU-Kommission jedoch abgelehnt. In Frankreich kam es Ende 2018 zu teils gewalttätigen Protesten gegen die Reformpolitik von Präsident Macron. Auf den steigenden Druck reagierte die französische Regierung letztlich mit Zugeständnissen, wie eine Aufschiebung der geplanten Ökosteuer, mit dem Ergebnis eines voraussichtlich ebenfalls deutlich ausgeweiteten Haushaltsdefizits in 2019.

Dank der positiven konjunkturellen Dynamik und teilweise erfolgter Strukturreformen fiel die Arbeitslosenquote in der Eurozone auf 7,9 Prozent im Dezember 2018, nachdem diese im Januar noch 8,6 Prozent betrug. In Deutschland sank die Arbeitslosenquote im Jahresverlauf auf 5,0 Prozent und erwies sich damit als Stütze der steigenden Konsumausgaben.

In Deutschland kam es im März zur verspäteten Bildung der neuen Regierung als Neuauflage der Großen Koalition aus CDU und SPD nach den Bundestagswahlen im September 2017.

Politisch turbulent ging es gegen Ende 2018 zunehmend in Großbritannien zu. Nach einem im Herbst zwischen britischen und EU-Unterhändlern ausgehandelten EU-Austrittsvertrag wurde die für die Annahme notwendige Abstimmung des Vertragsentwurfs durch das britische Parlament Mitte Dezember von Premierministerin May auf Januar 2019 verschoben. Damit bleibt die Möglichkeit eines ungeordneten Brexit im März 2019 bestehen.

Die Inflation in der Eurozone fiel gegen Ende 2018 nach einem zwischenzeitlichen Jahreshöchststand von 2,2 Prozent im Oktober auf 1,6 Prozent im Dezember.

Die Notenbanken setzten ihren teils divergierenden Kurs auch in 2018 fort. Während die US-Notenbank Federal Reserve ihren Zinserhöhungszyklus mit vier Leitzinsanhebungen auf 2,25-2,50 Prozent p. a. Ende Dezember fort. In Großbritannien wurden die Leitzinsen im August auf 0,75 Prozent p. a. angepasst. Auf weitere Zinsanpassungen verzichtete die Bank of England mit Blick auf die Belastungen der britischen

Wirtschaft durch den Brexit-Prozess. Die Europäische Notenbank EZB beließ sowohl den Leitzins als auch den Einlagenzins erwartungsgemäß unverändert bei 0 bzw. -0,4 Prozent p. a.

Rückblick auf den Renten- und Aktienmarkt

Im Gegensatz zu den Vorjahren gaben die internationalen Aktienmärkte in 2018 überwiegend deutlich nach. So verlor der US-amerikanische Aktienindex S&P 500 6,24 Prozent gegenüber dem Vorjahr und erreichte bei 2.347 Punkten im Jahr 2018 seinen zwischenzeitlichen Tiefpunkt. Der Deutsche Aktienindex DAX 30 gab im gleichen Zeitraum zeitweise um über 20 Prozent nach, konnte sich jedoch zum Jahresende wieder etwas stabilisieren. Das Minus lag per saldo am Jahresende im Jahresvergleich bei 18,26 Prozent. Für den deutlichen Einbruch waren vor allem politische Belastungsfaktoren, etwa der weiter eskalierende Handelskonflikt zwischen den USA und China bzw. Europa sowie der Brexit-Prozess, verantwortlich, die maßgeblich auch die konjunkturelle Abschwächung bedingten.

Aufgrund der weiterhin expansiven Ausrichtung der EZB und zwischenzeitlich steigender Konjunktursorgen rentierten Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren zum Jahresultimo 2018 bei 0,24 Prozent p. a. Zwischenzeitlich stiegen die Zinsen für italienische Staatsanleihen mit 10 Jahren Restlaufzeit auf deutlich über 3 Prozent p. a. an, reduzierten sich jedoch gegen Ende des Jahres wieder unter diese Marke. US-amerikanische Pendants rentierten Ende des Jahres bei 2,7 Prozent p. a.

Die Ölpreise sind in 2018 unter starken Schwankungen letztlich merklich gefallen – vor allem im vierten Quartal. Nach einem deutlichen Anstieg auf etwa 84 US-Dollar (Brent) beziehungsweise 76 US-Dollar (WTI) bis Anfang Oktober kam es bei beiden Sorten gegen Jahresende zu einem regelrechten Abverkauf mit Rückgängen von bis zu 40 Prozent auf 86 beziehungsweise 45 US-Dollar.

Gold konnte im dritten Quartal die Unterstützung bei rund 1.200 US-Dollar mehrmals bestätigen. Der Kursrückgang an den globalen Aktienmärkten sowie der deutliche Rückgang der US-Staatsanleihe-Renditen sorgten in den letzten Wochen des Jahres jedoch für stärker steigende Kurse bis auf 1.280 US-Dollar.

Der Euro verlor gegenüber dem US-Dollar in 2018 gut 5 Prozent an Wert. Aufgrund der erheblichen Zinsdifferenz zwischen den USA und Europa wertete der US-Dollar in der zweiten Jahreshälfte merklich auf, nachdem die Gemeinschaftswährung bis April noch auf 1,24 US-Dollar zulegen konnte.

2. GESCHÄFTSVERLAUF UNSERER GESELLSCHAFT

Geschäftstätigkeit

DONNER & REUSCHEL ist die Privatbank der SIGNAL IDUNA Gruppe, einer der großen deutschen Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerne, und konzentriert sich an den Standorten Hamburg, Kiel und München auf die umfassende und persönliche Beratung von Privatkunden, Unternehmern, Immobilienkunden sowie institutionellen und Capital-Markets-Kunden. Das Bankhaus bietet ein breites Leistungsspektrum mit dem Fokus auf langfristige Geschäftsbeziehungen. Kunden erhalten Zugang zu ausgesuchten Experten-Netzwerken, u. a. aus den Bereichen Kapitalmarkt, Ökonomie und Gesundheitswesen, und zu den bestmöglichen Lösungen, die am Markt verfügbar sind. Die Kern-Expertise von DONNER & REUSCHEL bildet das regelbasierte und prognoseunabhängige Risikomanagement der Vermögensverwaltung.

Im Geschäftsjahr wurde eine Reorganisation des Vertriebs durchgeführt und die Segmente in der Vertriebsstruktur geschärft. Mit dem Ziel, den Kundennutzen weiter auszubauen, interne Prozesse zu optimieren und sich nachhaltig digital aufzustellen, haben wir uns dazu entschieden, für die Abwicklung des gesamten Wertpapiergeschäftes mit Privatkunden die digitale Plattform des Fintech-Unternehmens Elinvar zu nutzen. Die Kooperation ist elementarer Teil unserer Digitalisierungsstrategie. Im technologischen Fokus der Plattform sehen wir eine perfekte Ergänzung zu unseren Stärken und unserer Erfahrung. Zudem werden wir

durch die Zusammenarbeit mit Elinvar auch unser Angebot für unabhängige Vermögensverwalter weiter ausbauen, um diese hinsichtlich der sich weiter verschärften Regulatorik in ihrem Kundengeschäft optimal zu unterstützen. Neben unserer konservativen Ausrichtung sind unsere qualifizierten Berater und unser umfassender Beratungsansatz die Grundlage für unser erfolgreiches Geschäftsmodell. Hierbei bieten wir unseren Kunden ein an allen finanziellen Bedürfnissen ausgerichtetes Beratungs- und Produktangebot. Im Mittelpunkt unserer individuellen Anlagelösungen steht ein stringentes Chancen-Risikomanagement.

Lage der Gesellschaft

Die weiter anhaltende Niedrigzinspolitik, ergänzt durch die geldpolitischen Maßnahmen durch die EZB, die verschärften regulatorischen Anforderungen sowie das stark volatile und von politischen Börsen getriebene Marktumfeld, sind für die Ertragssituation der Banken eine stetig steigende Belastung. Aktuell sind Globalisierung, Digitalisierung und die Veränderung von Prozessen die zentralen Themen für Banken und deren Kunden. Auch DONNER & REUSCHEL kann sich dem schwierigen Marktumfeld nicht entziehen. Das Zinsergebnis beträgt rund 50 Mio. Euro und liegt trotz der belastenden Niedrigzinsphase über dem Vorjahreswert. Dies ist u. a. auf die erfreuliche Entwicklung der Kundenforderungen zurückzuführen, diese konnten um netto 190 Mio. Euro gesteigert werden. Das Provisionsergebnis hingegen bewegt sich mit 3 % unter Vorjahr. Positiv zu bewerten ist weiterhin die Risikovorsorge. Obwohl wir in 2017 entschieden haben, das Kreditgeschäft wieder auszubauen, trägt weiterhin ein gut funktionierendes Risikomanagement dazu bei, dass die Entwicklung der Wertberichtigungen positiv verläuft. Mit dem Jahresergebnis in Höhe von rund 2,1 Mio. Euro werden wir unser Eigenkapital weiter stärken.

3. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER BANK

Die nachfolgende Tabelle stellt die Entwicklung der wesentlichen Bestandteile unserer Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie der aufsichtsrechtlichen Kennzahlen im Zeitvergleich dar:

Geschäftliche Entwicklung	2018	2017	2016	2015	2014
Mio Euro					
Geschäftsvolumen	4.619,5	4.304,8	3.934,3	4.265,5	4.278,6
Bilanzsumme	4.312,6	4.103,0	3.828,4	3.961,2	3.949,1
Eigenmittel (bilanziell)	265,4	263,2	259,5	255,1	263,0
Eigenmittel (CRD IV/ § 10 KWG)	222,1	211,1	206,1	217,5	206,4
Zinsüberschuss	49,8	46,8	55,5	59,2	55,5
Provisionsüberschuss	55,4	57,2	55,4	55,7	47,8
Verwaltungsaufwand	94,5	91,0	99,7	95,9	89,8
Teilbetriebsergebnis	10,7	13,0	11,2	19,0	18,9
Nettoertrag des Handelsbestandes	0,0	0,1	0,3	0,6	0,7
Bewertungsergebnis	-3,7	-5,5	12	-4,0	0,9
Ergebnis vor Steuern	2,5	4,7	20,6	13,4	29,0
Jahresüberschuss	2,1	3,7	14,4	7,1	23,0

Mitarbeiter					
Anzahl zum Bilanzstichtag	518	558	597	599	599

Aufsichtsrechtliche Kennzahlen					
Gesamtkapitalquote	11,65%	13,11%	13,31%	12,00%	10,88%
Kernkapitalquote	9,99%	11,43%	10,85%	9,21%	7,54%
Liquiditätsgrundsatz	-	4,06	4,17	3,30	2,47
Leverage Ratio	3,87	4,09	4,22	3,51	-
Liquid Coverage Ratio	126,95%	136,13%	129,86%	109,27%	-

Ertragslage

Das Geschäftsjahr war geprägt durch hohe Abschreibungen bei den Investmentvermögen, die nur durch den Einmaleffekt aus dem Realisierungsgewinn aus der Anwachsung der Tochtergesellschaft DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG in Höhe von 20,7 Mio. Euro kompensiert werden konnten. Das Zinsergebnis hat sich im Jahr 2018 leicht verbessert. Der größtenteils im Kredit- und Einlagengeschäft erwirtschaftete Zinsüberschuss ist mit 49,8 Mio. Euro (Vorjahr: 46,8 Mio. Euro) um rd. 6,5% gestiegen. Das Zinsergebnis aus festverzinslichen Wertpapieren lag mit 15,4 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau (13,7 Mio. Euro), unter anderem bedingt durch den Anstieg des 3-Monats-LIBOR in 2018. Die laufenden Erträge aus Anteilen an Investmentfonds sowie aus Beteiligungen waren mit 6,9 Mio. Euro (Vorjahr 6,8 Mio. Euro) nahezu unverändert.

Der Provisionsüberschuss in Höhe von 55,4 Mio. Euro (Vorjahr 57,2 Mio. Euro) ist leicht gesunken. Mit einem Ergebnisbeitrag von 37,5 Mio. Euro (Vorjahr 41,1 Mio. Euro) trug wiederum das Wertpapiergeschäft, das insbesondere aufgrund der Einführung von MiFiD II ab 2018 rückläufig war, maßgeblich zum Provisionsüberschuss bei.

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 91,0 Mio. Euro auf 94,5 Mio. Euro. Der Personalaufwand blieb trotz Restrukturierungskosten (2,0 Mio. Euro; im Vorjahr 0,0 Mio. Euro) nahezu unverändert gegenüber dem Vorjahr. Die Projekte Digitalisierung, Migration Kernbankenverfahren und Neuorganisation der IT-Infrastruktur führen zu den um 3,6 Mio. Euro gestiegenen Sachkosten.

Im Geschäftsjahr war der Risikovorsorgeaufwand im Kreditgeschäft bei 1,9 Mio Euro (Vorjahr +5,1 Mio. Euro). Das Ergebnis aus unseren Wertpapier- und Finanzanlagen entwickelte sich in 2018 stark negativ und verzeichnet gegenüber dem Vorjahr – unter Bereinigung des Sondereffekts aus der Anwachsung (+20,7 Mio. Euro) – eine Verschlechterung um 11,9 Mio. Euro auf –22,5 Mio. Euro. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die planmäßigen Abschreibungen auf Über-Pari-Wertpapiere des Anlagevermögens sowie erforderliche Abschreibungen auf Investmentvermögen.

Insgesamt ist im Geschäftsjahr 2018 das Betriebsergebnis um die Hälfte zurückgegangen, auf 2,5 Mio. Euro (Vorjahr 4,8 Mio. Euro).

Finanz- und Vermögenslage

Das Geschäftsvolumen beträgt im Geschäftsjahr 4.619,5 Mio. Euro und liegt über Vorjahresniveau (4.304,8 Mio. Euro), im Wesentlichen bilanziell bedingt durch höhere Forderungen an Kunden. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 5,1% bzw. 209,7 Mio. Euro auf 4.312,6 Mio. Euro (Vorjahr 4.103,0 Mio. Euro).

Das Kundenkreditvolumen betrug zum Bilanzstichtag 2.467,5 Mio. Euro (Vorjahr 2.127,7 Mio. Euro) und setzt sich zusammen aus Forderungen an Kunden (2.093,3 Mio. Euro, Vorjahr 1.868,3 Mio. Euro), Bürgschaftskrediten (268,5 Mio. Euro, Vorjahr 184,6 Mio. Euro) und unwiderruflichen Kreditzusagen (105,6 Mio. Euro, Vorjahr 74,3 Mio. Euro). Die Bürgschaftskredite teilen sich wiederum auf in Avale und Akkreditive (33,9 Mio. Euro, Vorjahr 39,5 Mio. Euro) sowie Credit Default Swaps, bei der die Bank Sicherheitengeber ist (234,6 Mio. Euro, Vorjahr 145,1 Mio. Euro).

Der Eigenbestand an Wertpapieren reduzierte sich auf 1.077,1 Mio. Euro (Vorjahr 1.202,5 Mio. Euro). Hiervon entfielen 932,7 Mio. Euro (Vorjahr 1.041,9 Mio. Euro) auf Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 144,4 Mio. Euro (Vorjahr 160,6 Mio. Euro) auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 4,2 Mio. Euro (Vorjahr 4,9 Mio. Euro) resultiert aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft, München, zum 01.10.2010 und wird regelmäßig über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren ab dem Anwachungszeitpunkt abgeschrieben. Die von uns berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung sowie der daraus resultierenden Deckungsbeiträge im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, welche in besonderem Maße die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für DONNER & REUSCHEL ein entsprechendes Nutzenpotenzial verkörpert.

Das Volumen der Kundeneinlagen blieb mit 3.529,4 Mio. Euro (Vorjahr 3.380,5 Mio. Euro) nahezu unverändert. Einen Abzug wesentlicher Kundeneinlagen erwarten wir kurz- und mittelfristig nicht.

Die bilanziellen Eigenmittel einschließlich des Bilanzgewinns der Bank beliefen sich zum Jahresultimo 2018 auf 265,5 Mio. Euro und bedeckten damit 6,2% der Bilanzsumme (Vorjahr 6,4%). Zu den bilanziellen Eigenmitteln zählen wir das Eigenkapital in Höhe von 203,3 Mio. Euro, die Nachrangverbindlichkeiten in Höhe von 30,8 Mio. Euro, das Genussrechtskapital in Höhe von 30,0 Mio. Euro sowie den Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 1,4 Mio. Euro.

Die Gesamtkapitalquote gem. der Capital Requirements Regulation (CRR) betrug zum Jahresultimo 2018 11,65% (Vorjahr 13,11%). Die Kernkapitalquote lag zum gleichen Zeitpunkt bei 9,99% (Vorjahr 11,43%). Damit waren die aufsichtsrechtlichen Mindestquoten unverändert erfüllt.

Dem Liquiditätsmanagement kommt in unserem Haus eine hohe Bedeutung zu. Infolgedessen verfügte die Bank im vergangenen Geschäftsjahr durchgängig über eine solide Liquiditätsausstattung. Die Liquiditätskennzahl lag gemäß der delegierten Verordnung zur Liquidity Coverage Ratio (LCR) oberhalb der aufsichts-

rechtlichen Mindestvorgaben. Eine umfassende Zahlungsfähigkeit war sowohl im kurzfristigen als auch im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich jederzeit gegeben.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die Geschäftsentwicklung der Bank im vergangenen Geschäftsjahr war aufgrund der negativen Entwicklung auf dem Kapitalmarkt sowie des weiter niedrigen Zinsniveaus insgesamt stark negativ belastet.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Die Steuerung der Bank erfolgt auf Basis finanzieller Leistungsindikatoren, welche die Rentabilität unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit abbilden. Als übergeordnete Kennzahlen hat die Bank die Kernkapitalquote, Gesamtkapitalquote sowie die Cost-Income-Ratio definiert.

Die Grundlage der Steuerung bildet die jährliche Mittelfristplanung. Sie enthält Entwicklungsprognosen, die kontinuierlich auf die Zielerreichung evaluiert werden.

Zur Erreichung der Leistungsindikatoren kommt der Definition und der Erreichung von Wachstums- und Strukturzielen eine entscheidende Rolle zu. Der organische Ausbau des aktiv verwalteten Vermögens sowie die Entwicklung der Bank zum Lösungsanbieter stehen dabei im Mittelpunkt. Das Wachstum soll sich im gesteigerten Provisionsergebnis widerspiegeln.

Mit dem strukturellen Ziel soll die Unabhängigkeit von einzelnen Ergebnisquellen sichergestellt werden. Zentraler Punkt ist der Aufbau einer robusten und diversifizierten Ertragsbasis, die unabhängig vom Zinsumfeld bleibt. Dazu gehört die sukzessive Erhöhung des Anteils des Provisionsüberschusses gegenüber dem Zinsüberschuss, einschließlich der Diversifikation der Provisionserlöse.

Definition der Leistungsindikatoren:

Assets under Management:	Verwaltete Kundengelder
Kernkapitalquote:	Kernkapital / Risikogewichtete Aktiva
Gesamtkapitalquote:	Eigenmittel / Risikogewichtete Aktiva
Cost-Income-Ratio:	Verwaltungsaufwand / Erträge

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Zentraler nicht finanzieller Leistungsindikator ist die Kundenzufriedenheit, die wir unter anderem an den Ergebnissen des Elite Reports der Vermögensverwalter messen.

Um die hohe Kundenzufriedenheit beständig aufrechtzuerhalten, führen wir diverse Maßnahmen durch. Neben vielfältigen Kundenveranstaltungen zu aktuellen Themen rund um das Finanzwesen und darüber hinaus zu allgemein gesellschaftlichen Fragen betreiben wir ein aktives Qualitätsmanagement. Wir stehen beständig im Dialog mit unseren Kunden, denn aus dem direkten Feedback können wir unser Produktportfolio und unsere Prozesse konkret optimieren. Durch neue Veranstaltungsformate wie beispielsweise die Jahresauftaktkonferenzen „Perspektiven“ und aktives Empfehlungsmanagement werden die Erfahrungen der langjährigen Bestandskunden mit der Gewinnung von Interessenten und Neukunden verbunden.

Kontinuierlich erhalten wir Auszeichnungen für unsere ausgeprägte Kundenorientierung und unseren hohen Anspruch an die Qualität der Beratung. Im Elite Report der Vermögensverwalter erhielten wir im Geschäftsjahr 2018 bereits zum elften Mal in Folge die höchste Auszeichnung „summa cum laude“. Damit sehen wir uns darin bestätigt, dass wir die Bedürfnisse unserer Kunden verstehen und mit unseren intelligenten Anlagestrategien ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

Sonstige nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Für die Weiterentwicklung der Bank sind neben den finanziellen Kennzahlen auch nicht finanzielle Leistungsindikatoren von Bedeutung. Diese stellen die Beziehungen der Bank zu ihren Mitarbeitern, ihren Kunden, den institutionellen Partnern und der SIGNAL IDUNA Gruppe dar.

Von der Pflicht zur Abgabe der nicht finanziellen Erklärung nach § 289b HGB ist DONNER & REUSCHEL nach § 289b Abs. 2 Nr. 1 HGB befreit, da die Bank in den Konzernlagebericht des Mutterunternehmens SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen wird.

4. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289F ABS. 4 HGB (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

In 2017 wurde für den Aufsichtsrat von DONNER & REUSCHEL in Bezug auf den Frauenanteil die derzeitige Ist-Größe festgelegt (33%). Die Geschäftsleitung der Bank wird durch die Mitglieder des Vorstands der DONNER & REUSCHEL wahrgenommen. Der Frauenanteil im Vorstand ist durch den Aufsichtsrat der Bank auf eine Person festgelegt worden.

In den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsleitung wurde der Frauenanteil wie folgt festgelegt:

- Führungsebene 1: 16%, mindestens aber 3
- Führungsebene 2: 23%, mindestens aber 12

Sollte sich die Anzahl der bestehenden Positionen ändern, soll die Zielgröße quotal gleich bleiben. Es soll dabei nur mit ganzen Zahlen gerechnet werden, und die Mindestgrößen sollen nicht unterschritten werden.

Die Frist zur Erreichung der Zielgrößen ist auf den 30.06.2022 gesetzt.

5. BEZIEHUNGEN ZU VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Gemäß § 312 AktG haben wir dem Aufsichtsrat unserer Bank den von den Abschlussprüfern testierten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen vorgelegt und dazu erklärt: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, hat die Gesellschaft bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

6. MITARBEITER

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 waren 518 Mitarbeiter (Vorjahr 558) einschließlich der Geschäftsleitung beschäftigt. Die Anzahl der Auszubildenden zum 31.12.2018 betrug 0 (Vorjahr 3). Im Rahmen der Personalentwicklung wird ein bedarfsorientiertes Bildungskonzept umgesetzt. Hierdurch wird die Qualifikation unserer Mitarbeiter auf einem hohen Niveau gehalten.

Wir danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren hohen Einsatz und ihre Bereitschaft, sich für die Anforderungen unserer Kunden und die Ziele der Bank zu engagieren.

7. RISIKOBERICHT UND BESCHREIBUNG DES RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Die Risikoberichterstattung erfolgt entsprechend der internen Risikosteuerung der DONNER & REUSCHEL. Basis hierfür sind die für die Bank nach HGB ermittelten Finanzdaten sowie die Risikokennzahlen gemäß den regulatorischen Anforderungen.

Die Risikolage hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bei jederzeit gegebener Risikotragfähigkeit als unverändert stabil erwiesen. Die Liquidität war stets gewährleistet. Die Reputation der Bank war und ist einwandfrei.

Zu den für uns wichtigen Risikokategorien gehören das Adressausfallrisiko, das Marktpreisrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Ertragsrisiko, das operationelle Risiko, das Reputationsrisiko, das Immobilienrisiko und das Liquiditätsrisiko. Zur Identifizierung, Messung, Steuerung und Kommunikation der Risiken haben wir ein umfangreiches Risikomanagementsystem und -reporting eingerichtet.

Rahmen des Risikomanagements

Ausgehend von der Geschäftsstrategie und der dazu konsistenten Risikostrategie hat die Bank einen Gesamtbank-Risikomanagementprozess definiert.

Als Risiko bezeichnet DONNER & REUSCHEL die Gefahr möglicher Verluste oder entgangener Gewinne aufgrund interner oder externer Faktoren. Die Risikosteuerung unterscheidet grundsätzlich zwischen quantifizierbaren und nicht quantifizierbaren Risikoarten. Quantifizierbare Risiken sind üblicherweise im Jahresabschluss oder in der Kapitalbindung bewertbare Risiken, nicht quantifizierbare Risiken sind zum Beispiel Reputations- und Compliancerisiken.

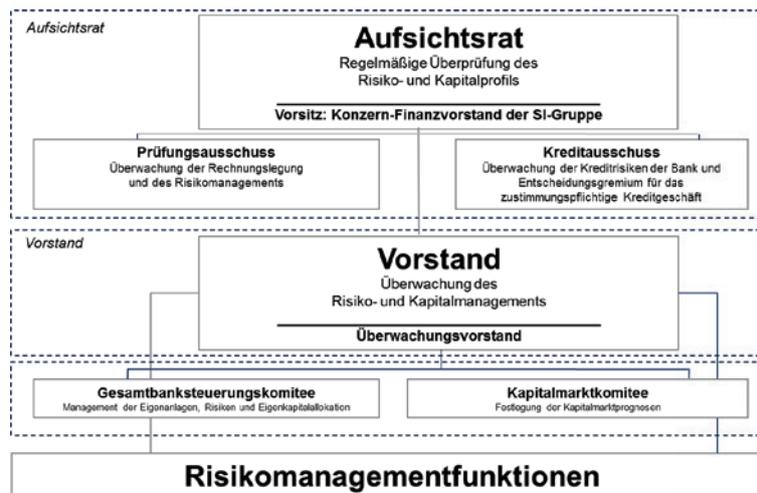
Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der Bank umfasst neben der Gestaltung und Implementierung eines systematischen Prozesses zur Identifizierung, Messung und Steuerung der Risiken auch die Festlegung organisatorischer Rahmenbedingungen. Dies folgt ebenfalls dem Prinzip der drei Verteidigungslinien. Die erste Verteidigungslinie bildet dabei die jeweils operativ verantwortliche Einheit. Die zweite Verteidigungslinie wird durch verschiedenen Funktionen (Risikocontrolling und Compliance) sowie der Marktfolge Kredit im Haus wahrgenommen. Die Interne Revision bildet die dritte Verteidigungslinie.

Die Risikomanagementfunktion nach MaRisk berichtet regelmäßig im Gesamtbanksteuerungskomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes über die Risiko- und Ertragslage der Bank.



Das Risikomanagement der Bank gibt einen Überblick über die Risikostruktur der Bank:



Grundlegende strategische Entscheidungen trifft ausschließlich der Gesamtvorstand. Die operativen Aufgaben der Risikosteuerung sind an Komitees delegiert. In allen unten genannten Komitees ist der Gesamtvorstand vertreten.

Der **Prüfungsausschuss** des Aufsichtsrats besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist zuständig für die Überwachung der Rechnungslegung und des Risikomanagements. Der Prüfungsausschuss überwacht insbesondere

- den Rechnungslegungsprozess,
- die Korrektheit der Abschlüsse des Bankhauses,
- die Finanzberichterstattung,
- die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, insbesondere des internen Kontrollsystems, Compliance sowie der Internen Revision,
- die Durchführung der Abschlussprüfungen sowie die Auswahl des Abschlussprüfers und
- die Behebung der vom Abschlussprüfer oder von sonstigen externen Prüfern festgestellten Mängel.

Der Prüfungsausschuss wird durch den Vorstand regelmäßig (mindestens zwei Sitzungen im Jahr) über die Risikolage der Bank unterrichtet.

Der **Kreditausschuss** besteht aus vier Mitgliedern. Dem Ausschuss gehören der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie weitere Aufsichtsratsmitglieder an. Der Ausschuss ist insbesondere zuständig für Zustimmungen zu Kreditgewährungen aufgrund gesetzlicher Vorschriften und der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie für die Überwachung der Kreditrisiken der Bank.

Das **Gesamtbanksteuerungskomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium, das aus dem Gesamtvorstand sowie zwei Vertretern der Unternehmenssteuerung, der Marktseite und der Compliancefunktion gebildet wird. Das Komitee überwacht die Risikotragfähigkeit, die Eigenkapital-, die Liquiditätssituation, die Bilanzstruktur sowie Ergebnisentwicklung der Bank mit dem Ziel der Risikofrüherkennung sowie der aktiven Risikosteuerung. Es ist verantwortlich für die Allokation der Limite und gibt den Rahmen für die Risikoneigung der Bank vor.

Das **Kapitalmarktkomitee** ist ein Informations- und Entscheidungsgremium der Bank. Es verantwortet die Prognosefestlegung der Bank und beobachtet die Kapitalmärkte. Der Kapitalmarktbereich berichtet regelmäßig über die Entwicklung der Marktrisikopositionen sowie der Refinanzierungssituation der Bank. Der Vorstand gibt zur operativen Steuerung den strategischen Rahmen vor.

Risikostrategie

In der Risikostrategie werden auf Basis der Geschäftsstrategie die Rahmenbedingungen und Leitplanken für die Entwicklung der Risikopositionen der Bank festgelegt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeit werden als maximales Risiko begrenzende Limite für einzelne Risikoarten sowie auf Gesamtbankebene festgelegt. Oberste Prämisse ist eine angemessene Liquiditäts- und Kapitalausstattung der Bank.

Die Risikostrategie deckt alle wesentlichen Risiken der Bank ab, sie wird in Form von Teilrisikostrategien für die wesentlichen Risikoarten weiter detailliert.

Grundlage für das Risikomanagement- und Controllingsystem der Bank sind ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der Bank sowie ein ausgeprägtes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter. Diese werden unterstützt durch einen klar definierten Risikomanagement- und Controllingprozess und die entsprechenden Organisationsstrukturen.

Risikosteuerung

Die Bank verfolgt als übergeordnetes Ziel, die mit dem Geschäftsbetrieb verbundenen wesentlichen Risiken entsprechend der Risikotragfähigkeit angemessen zu steuern und zu beschränken, damit eine risikoadäquate Eigenkapitalverzinsung erreicht werden kann.

Die Bank hat dafür angemessene Risikosteuerungs- und Controllingprozesse implementiert, die eine Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risiken gewährleisten. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses entscheidet der Vorstand über die Allokation des zur Verfügung stehenden Risikokapitals. Die einzelnen Risikoarten werden limitiert. Wesentliche Veränderungen der Risikosituation sowie Überschreitungen der Risikolimiten werden unverzüglich an den Vorstand berichtet und bei Bedarf Handlungsempfehlungen genannt.

Als Leitplanken definiert der Vorstand den Umfang an Risiko, das er bereit ist einzugehen, sogenannte Risikotoleranz, im Wesentlichen in Form von risikobegrenzenden Limiten. Im Rahmen des Risikosteuerungsprozesses ist der Risikoappetit festzulegen und zu beachten. Ein laufendes Monitoring gewährleistet deren Einhaltung.

Ein weiterer wichtiger Punkt in der Risikosteuerung ist das Management von Risikokonzentrationen. Unter Risikokonzentrationen versteht die Bank eine Häufung von Risikopositionen, die beim Eintreten bestimmter Entwicklungen oder eines bestimmten Ereignisses in gleicher Weise reagieren. Solche Häufungen leiten sich stets aus den Risikoarten ab, in denen sie auftreten. Risikokonzentrationen sind damit ein bedeutender Aspekt der betreffenden Risikoart, sie stellen jedoch keine eigene, abgrenzbare Risikoart wie zum Beispiel das Adressausfallrisiko oder das Marktpreisrisiko dar.

Risikokonzentrationen werden durch die Vorgabe von operativen Limiten, zum Beispiel RWA-Limiten je Geschäftsfeld, zusätzlichen risikorelevanten Standards (zum Beispiel „Kreditrisikostrategie“) und konkreten Arbeitsanweisungen vermieden.

Im Rahmen der jährlich bzw. anlassbezogenen Risikoinventur stellt DONNER & REUSCHEL sicher, dass alle für die Bank relevanten Risikoarten identifiziert und bezüglich ihrer Wesentlichkeit bewertet werden. Die Einschätzung der Wesentlichkeit richtet sich hierbei nach der Frage, ob das Eintreten des Risikos mittel- oder unmittelbar einen maßgeblichen negativen Einfluss auf die Risikotragfähigkeit der Bank haben könnte.

Strategische Planung

Die Bank führt jährlich einen strategischen und operativen Planungsprozess durch, der die Entwicklung der Geschäftsfelder und -einheiten für die nächsten drei Jahre berücksichtigt. Der Prozess wird in mehreren Stufen durchgeführt.

In der ersten Stufe werden auf Basis der bisherigen Entwicklung sowie des makroökonomischen Ausblicks die Ziele für die nächsten drei Jahre durch den Vorstand definiert. In der nächsten Stufe werden die Erträge, Kosten und Bewertungsergebnisse in Detailplänen auf Bereichsebene entwickelt. Die Ergebnisse werden durch den Bereich Controlling einer kritischen Prüfung unterzogen und mit jedem Planungsverantwortlichen erörtert. Insbesondere liegt der Fokus dabei auf der Unterstützung der Strategie der Bank. Letzteres wird eng begleitet durch den Vorstandsstab.

Die Auswirkung auf die Liquiditätsentwicklung der Bank fließt in die Liquiditätsplanung ein und wird analysiert und bewertet.

In der dritten Stufe wird die Auswirkung auf die Eigenkapitalentwicklung und ausgewählte Kennzahlen analysiert und bewertet. Das Ergebnis wird mit allen Planungsverantwortlichen besprochen. Die Kapitalplanung, die daraus entwickelte Risikotragfähigkeit, die GuV-Planung sowie die Kennzahlenplanung werden mit dem Vorstand erörtert und sind von ihm zu genehmigen. Der genehmigte Plan wird anschließend dem Aufsichtsrat präsentiert.

Seit diesem Jahr wird auch eine adverse Kapitalplanung in der normativen Perspektive gemäß dem BaFin-Schreiben zum neuen RTF-Leitfaden vom 24.05.2018 durchgeführt. Hierzu wird ein Szenario entwickelt und auf die vorstehend genannten Planungsgrößen simuliert. Die Erkenntnisse daraus werden mit dem Vorstand intensiv besprochen.

Auf Basis der genehmigten GuV-/RWA-Planung werden für das Folgejahr Ziele mit den Verantwortungsträgern vereinbart. Auf Basis der Risikotragfähigkeit werden Risikobudgets für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet.

Die Ziele werden laufend überwacht, und bei sich abzeichnenden Zielverfehlungen werden Alternativen diskutiert, um die festgelegten Ziele zu erreichen.

ICAAP-Prozess

Risikotragfähigkeit normative Perspektive

Das Risikodeckungspotenzial besteht überwiegend aus regulatorischen Eigenmitteln, und die Risikoquantifizierung folgt regulatorischen Vorgaben. Entsprechend ergibt sich die Messung der Adress- und Marktpreisrisiken sowie operationellen Risiken aus der CRR. Die Erwartung, alle wesentlichen Risiken der Institute in der normativen Perspektive zu berücksichtigen, wird zudem dadurch umgesetzt, dass eine Analyse der Auswirkungen weiterer identifizierter und wesentlicher Risiken aus der ökonomischen Perspektive hinsichtlich der möglichen Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung, der regulatorischen Eigenmittel und der Risikopositionen erfolgt. Die Bank ermittelt täglich die CRR-Kennziffern.

Risikotragfähigkeit ökonomische Perspektive

Die Bank hatte bis einschließlich August die Risikotragfähigkeit monatlich auf Basis des Liquidationsansatzes berechnet. Mit Veröffentlichung des neuen Risikotragfähigkeitsleitfadens wurde das Verfahren im September auf den barwertnahen Ansatz umgestellt.

Das bilanzielle Eigenkapital in Form des harten Kernkapitals, einschl. Ergänzungskapital zuzüglich stiller Reserven und abzüglich stiller Lasten, bildet das Risikodeckungspotenzial. Die Allokation der Risikolimite erfolgt auf die wesentlichen Risikoarten. Im Rahmen der Risikoinventur werden Risiken analysiert und die Wichtigkeit festgelegt. Schwerpunkt bilden Marktpreis-, Adressausfall-, Liquiditäts- und operationelle Risiken

(einschl. Reputationsrisiko). Schlagend gewordene Risiken werden in der Risikodeckungspotenzialermittlung berücksichtigt. Die Einzelrisiken werden konservativ berechnet und ohne Berücksichtigung von risikomindernden Korrelationen zum Gesamtrisiko addiert. Das ermittelte Gesamtrisiko muss stets kleiner als das ermittelte Risikodeckungspotenzial sein, wobei Ergänzungskapitalbestandteile nur im Rahmen der Stressszenarien verwendet werden und für die Allokation von Risikobudgets nicht in Betracht kommen.

Durch die regelmäßige bzw. anlassbezogene Überprüfung der Risikotragfähigkeit wird die Angemessenheit der Limite sichergestellt. Bei Ad-hoc-Meldungen wird jeweils die Auswirkung auf die Risikotragfähigkeit und die vergebenen Limite ermittelt. Die Gesamtverlustobergrenzen wurden im Berichtsjahr eingehalten.

Die ökonomische Perspektive stellt somit eine zwingende Ergänzung der normativen Sichtweise dar. Die ökonomische Perspektive im Rahmen eines Risikotragfähigkeitskonzepts dient neben einer strikt ökonomischen Betrachtung abseits des Bilanz- und Aufsichtsrechts auch der Beschaffung von Informationen, die für die normative Perspektive notwendig sind.

Risiken, die erst in einer rein ökonomischen Betrachtung sichtbar werden, werden dahingehend analysiert, wie sie sich auf zukünftige Gewinn- und Verlust-, Eigenmittel- und Gesamtrisikobetrag-Positionen auswirken können. Eventuelle Auswirkungen werden entsprechend quantitativ in der normativen Perspektive berücksichtigt.

Systeme, Methoden und Prozesse

Die in der Bank verwendeten Systeme und Risikomanagementmethoden zur Unterstützung des Steuerungsprozesses und das Risikolimitierungsverfahren sind in 2018 weiterentwickelt worden. Das Controlling der Risiken wird entsprechend den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) und der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie weiteren internen Anforderungen durchgeführt. Zur Sicherstellung angemessener Vergütungsgrundsätze besteht eine entsprechende Vergütungsverordnung.

Wesentliche Aufgaben innerhalb des Steuerungs- (zum Beispiel Capital Markets, Treasury) und Überwachungsprozesses (zum Beispiel Risikocontrolling, Marktfolge Kredit) werden im Einklang mit der geforderten Funktionstrennung wahrgenommen. Dem Risikocontrolling obliegt die Führung des Methodenhandbuchs. In diesem sind die Methoden der Risikomessung beschrieben. Die Prozesse des Risikomanagements sind in Prozessbeschreibungen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt. Die aus der Risikostrategie und -inventur abgeleiteten Risikoarten werden unterteilt in:

- Adressrisiken
- Marktpreisrisiken (inkl. Zinsänderungsrisiko)
- Liquiditätsrisiken
- Ertragsrisiken
- operationelle Risiken (einschl. Reputationsrisiken) und
- weitere Risiken (zum Beispiel Beteiligungsrisiken)

Die Interne Revision prüft risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagements und des internen Kontrollsystems.

Adressausfallrisiko

Die Bank geht Kreditrisiken ein. Kreditrisiken umfassen mögliche Verluste aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern und gliedern sich in allgemeine Adressen- sowie Emittenten-, Kontrahenten- und Länderrisiken.

Der Vorstand legt in der Kreditrisikostategie den Rahmen für das Eingehen von Kreditrisiken fest. Der Fokus liegt dabei bei einem selektiven und risikoverträglichen Ausbau des Kreditgeschäfts in ihren Zielkundensegmenten. Die Bank orientiert sich dabei an den Erträgen, Kosten und Risiken sowie der vorhandenen Eigen-

kapitalbasis. In der übergeordneten Risikostrategie wie auch in der Kreditrisikostrategie sind Risikotoleranzen für das Kreditgeschäft festgelegt.

Das Gesamtbanksteuerungskomitee der Bank ist für das Management der Kreditrisiken auf Portfolioebene verantwortlich. Die Steuerung des Einzelrisikos erfolgt durch die Vertriebsbereiche in Verbindung mit der Marktfolge Kredit. Zur Unterstützung dieses Prozesses hat die Bank Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten entwickelt. Ergänzend flankiert eine intensive Zusammenarbeit zwischen Risikocontrolling und Marktfolge Kredit den Prozess.

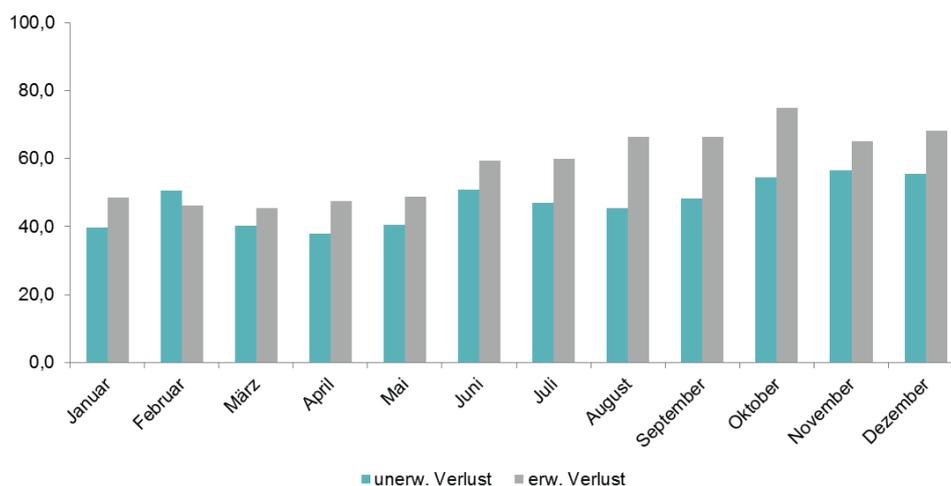
Das gesamte Adressausfallrisiko wird über ein Kreditlimitsystem für die Kunden- und Handelsgeschäfte (Kreditstruktur- und Handelslimite) und über Prognosen der Ausfälle (erwarteter und unerwarteter Verlust im Rahmen eines CVaR-Modells) quantifiziert. Ergänzt wird es um Portfolioanalysen in einem Kreditportfolio-modell, einen ausfallbasierten Limitansatz und regelmäßige Validierungen der Ratingverfahren und Risikomodelle.

Das Risikocontrolling informiert den Vorstand monatlich über die Struktur des Kreditportfolios. Nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement wird vierteljährlich das Berichtswesen um verschiedene Szenarien (u. a. Bonitätsnotenverschlechterungen und Verfall von Sicherheitenwerten) ergänzt.

Die Bank wendet Risikominderungstechniken im Rahmen der Realkreditprivilegierung und des erweiterten Sicherheitenansatzes an. Ergänzend werden Portfolioeffekte genutzt, um das Gesamtrisiko zu reduzieren. Verbriefungen kommen nicht zum Einsatz.

Als weiteres Steuerungsinstrument hat die Bank, aufgrund der hohen Nachfrage am Kapitalmarkt durch die EZB und der damit bedingten Ausweitung der Credit Spreads bei den Anleihen, das Produkt Credit Default Swaps (CDS) bereits in 2016 eingeführt. Das Volumen wurde im Berichtsjahr nochmals deutlich ausgeweitet. Die Bank tritt jeweils als Sicherungsgeberin auf (Kreditersatzgeschäft). Diese Derivate sind einerseits im Adressrisiko und andererseits im Marktpreisrisiko abgebildet.

Die Risikoauslastung der Adressausfallrisiken bewegte sich in 2018 grundsätzlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite (in %):



Quelle: Risikobericht Dezember 2018 der Bank

Es erfolgten keine Limitanpassungen im Berichtsjahr.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko resultiert aus Marktpreisveränderungen bzw. Veränderung von preisbeeinflussenden Marktparametern, die sich negativ auf den Wert der Bestände in Wertpapieren, Devisen und zinstragenden Produkten sowie in diesem Zusammenhang abgeschlossene Derivate auswirken können (zum Beispiel Änderungen bei Aktien- und Devisenkursen, Zinssätzen oder Preisen für Rohstoffe, Edelmetalle und Immobilien). Unter dem Marktpreisrisiko werden auch Spreadrisiken aus Wertpapieren subsummiert.

Auf Basis der detaillierten Handelsstrategie, welche die Grundlage für das Eingehen und die Steuerung dieses Risikos ist, geht die Bank Marktpreisrisiken im Anlage- und in geringem Maße im Handelsbuch ein. Der Eigenhandel spielt damit eine untergeordnete Rolle in der Bank.

Das Management der Marktpreisrisiken erfolgt im Wesentlichen durch das Gesamtbanksteuerungskomitee, welches regelmäßig, mindestens monatlich, tagt. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken.

Das Marktpreisrisiko wird über einen Value-at-Risk-Ansatz (VaR) berechnet. Der VaR ist hierbei eine Schätzung der möglichen negativen Abweichung des Marktwertes eines Portfolios von Finanzinstrumenten mit einer ex ante festgelegten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau 99,9%) und Haltedauer (60 Tage) und wird auf Basis des Modells „Historische Simulation“ berechnet. Die Parameter wurden aufgrund der Anpassungen im Risikotragfähigkeitskonzept vorgenommen. Die Haltedauerannahmen werden jährlich kritisch gewürdigt und erfolgen unter Berücksichtigung des neuen Risikotragfähigkeitsleitfadens.

Das Marktpreisrisiko beinhaltet darüber hinaus Wertänderungen, die aus der Illiquidität von Teilmärkten resultieren, also wenn der Verkauf von Positionen einer bestimmten Größe innerhalb einer bestimmten Zeitspanne nur zu ungünstigeren Preisen möglich ist, als dies unter normalen Umständen zu erwarten wäre (Marktliquiditätsrisiko). Dieses Risiko stellt ebenfalls einen Teilaspekt des Liquiditätsrisikos dar.

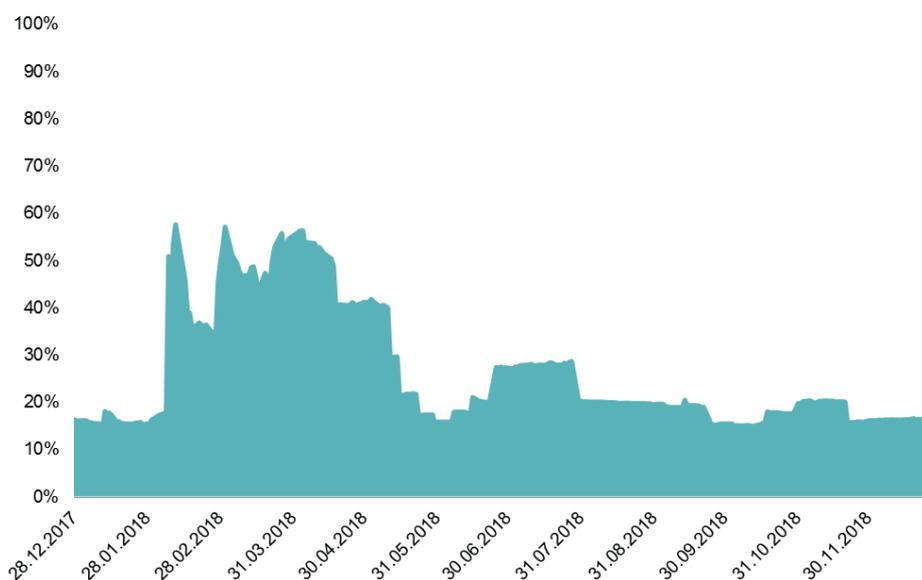
Die Risikomessung, einschließlich Limitauslastung und Handelsergebnisse, erfolgt täglich und wird dem Vorstand im Rahmen des „täglichen Risikoberichtes“ zur Verfügung gestellt. Ergänzt wird die Berichterstattung monatlich bzw. vierteljährlich um Simulationen und Stress-Szenarien sowie entsprechende Backtestings in Anlehnung an das Baseler Ampelmodell.

Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch

Grundlage für das Eingehen von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch bildet die Eigenhandelsstrategie. Die Aussteuerung des Zinsänderungsrisikos im Anlagebuch als wesentliches Marktpreisrisiko erfolgt anhand eines im Risikocontrolling ermittelten Gesamtbankcashflows durch die Abteilung Treasury. Die Treasury setzt zum Hedging der Risiken auch Zinsderivate ein. Der Bericht über den Gesamtbankcashflow ist regelmäßig Gegenstand im Gesamtbanksteuerungskomitee, dabei stehen die Positionierung, Limitauslastung, Auswirkung der Zinsschocks gemäß Capital Requirements Regulation (CRR) im Berichtswesen.

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos werden sämtliche zinstragenden Geschäfte in ihre Cashflows zerlegt. Zur Generierung des zinsrisikoäquivalenten Cashflows werden Festzinspositionen durchgängig auf vereinbarte Zinsbindungen und die variablen bzw. unbefristeten Zinsgeschäfte mit Kapitalablauffiktionen sowie mit Zinsanpassungsmodellen versehen. Nebenabreden wie zum Beispiel implizite Optionen oder Sondertilgungsrechte spielen eine untergeordnete Rolle.

Die Risikoauslastung der Marktpreisrisiken (inkl. Zinsbuch) bewegte sich auch in 2018 ausschließlich innerhalb der vom Vorstand verabschiedeten Limite:



Quelle: Marktpreisrisikobericht per Dezember 2018

Marktpreisrisiko VaR in %	2018
Minimum	14,25%
Maximum	57,62%
Jahresdurchschnitt	26,18%
Jahresendwert	16,40%

Der Zinsschock mit einer Veränderung von +/- 200 BP klassifiziert die Bank nicht als Ausreißerinstitut.

Verlustfreie Bewertung

Finanzielle Vermögensgegenstände und Derivate des Bankbuchs unterliegen im Grundsatz einer imparitätlichen Einzelbewertung, es sei denn, sie befinden sich in einer Bewertungseinheit. Im Rahmen des Zinsbuchs lässt sich aber meist keine unmittelbare Zuordnung einzelner aktiver und passiver zinsbezogener Finanzinstrumente zueinander vornehmen. Unabhängig davon besteht jedoch aufgrund der Zielsetzung der Geschäfte (Erzielung einer positiven Zinsmarge) ein auch von der Rechtsprechung anerkannter wirtschaftlicher Zusammenhang zwischen diesen Geschäften („Refinanzierungsverbund“).

Dementsprechend steuert die Bank die Zinsmarge bzw. den Barwert aller zinstragenden Geschäfte ohne Handelsabsicht als Gesamtheit im Bankbuch (Zinsbuch). Das Bankbuch umfasst dabei alle bilanziellen und außerbilanziellen zinsbezogenen Finanzinstrumente außerhalb des Handelsbestands. Mit Blick auf den bestehenden Refinanzierungsverbund im Zinsbuch ist dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip dadurch Rechnung zu tragen, dass für einen eventuellen Verpflichtungsüberschuss aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Zinsbuchs eine Drohverlustrückstellung zu bilden ist. Ein Verpflichtungsüberschuss besteht dann, wenn der Wert der Leistungsverpflichtung (insbesondere Zinsaufwand, Verwaltungskosten und Risikokosten) den Wert des Gegenleistungsanspruchs (insbesondere Zinsertrag) übersteigt. Eine solche Drohverlustrückstellung war im Jahresabschluss 2018 nicht zu bilden.

¹ vgl. BaFin-Rundschreiben 07/2018 „Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch“ vom 24.05.2018.

Liquiditätsrisiko

Die Liquidität bezeichnet die Bereitschaft eines Institutes, innerhalb eines geeigneten Zeitraums die erwarteten Zahlungsabflüsse durch zur Verfügung stehende Zahlungsmittel mindestens zu decken.

Das dispositive Liquiditätsrisiko bezeichnet die aktuelle oder zukünftige Gefahr, dass das Institut zahlungsunfähig wird, also seinen Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann. Das strukturelle Liquiditätsrisiko ist die Gefahr der Ertragsverschlechterung durch zusätzliche Aufwendungen für die Refinanzierung zur Deckung unerwarteter Mittelabflüsse oder bei Vergrößerung eigener Bonitätsspreads.

Zum Liquiditätsrisiko gehört auch das Marktliquiditätsrisiko. Dies bezeichnet das Risiko, Aktiva nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt und/oder nicht zu einem bestimmten Preis liquidieren zu können, also Liquidierbarkeitsrisiken. Weiterhin fallen in diese Rubrik Marktfunktionsrisiken und die Gefahr der Kürzung oder Streichung von Derivatelinien aufgrund der allgemeinen Marktsituation oder der individuellen Bonitätssituation eines Institutes.

Grundlage für die Steuerung der Liquidität bildet die Eigenhandelsstrategie. Die Steuerung der Liquidität erfolgt durch die Abteilung Treasury. Damit ist diese Funktion im Handelsbereich verankert. Aufgabe der Liquiditätssteuerung ist es, die jederzeitige Zahlungsbereitschaft des Institutes sicherzustellen. Dabei ist eine ausreichende Diversifikation, vor allem im Hinblick auf die Vermögens- und Kapitalstruktur, zu gewährleisten. Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, werden dauerhaft ausreichende Liquiditätspuffer vorgehalten. Auch wird bei Wertpapieren überwiegend auf die EZB-Fähigkeit geachtet. Die Aufgabe der Überwachung wird, getrennt von der Steuerungsfunktion, durch das Risikocontrolling wahrgenommen.

Die Liquiditätsüberwachung erfolgt wöchentlich anhand einer Liquiditätsablaufbilanz unter Normalbedingungen, welche durch Risikocontrolling erstellt und der Steuerungseinheit Treasury zur Verfügung gestellt wird. Das Berichtswesen umfasst weiter angemessene Szenariobetrachtungen. Hierbei werden verschiedene Szenarien bis hin zum Worst Case betrachtet. Die entsprechenden Berichte werden quartalsweise erstellt. Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung bzw. an die Liquidity Coverage Ratio sind als strenge Nebenbedingung stets einzuhalten.

Die Treasury berichtet monatlich bzw. anlassbezogen im Gesamtbanksteuerungskomitee über die Liquiditäts- und Refinanzierungssituation der Bank. Wesentliche Entscheidungen zur Liquiditätsrisikosteuerung werden im Rahmen des Gesamtbanksteuerungskomitees beschlossen.

Ertragsrisiko

Das Ertragsrisiko bedeutet die Unsicherheit der Ergebnisentwicklung aufgrund geschäftspolitischer Entscheidungen sowie geänderter Rahmenbedingungen wie Marktumfeld, Kundenverhalten und technischen Fortschritt.

Die Steuerung des Ertragsrisikos erfolgt langfristig, GuV-basiert und auf Ebene der Gesamtbank durch den Vorstand.

Die Ertragsziele der Bank werden aus der Geschäftsstrategie abgeleitet. Die Ertragsziele sind damit durch die Entwicklung der Bank determiniert.

Operative Abweichungen von den vorgegebenen Ertragszielen werden durch das Vertriebscontrolling aufgedeckt. Dies ermöglicht es den Kompetenzträgern, kurzfristige Steuerungsimpulse zu setzen und (wo möglich) Prozesse zur Gegensteuerung einzuleiten (zum Beispiel auch Kostensenkungen).

Die zeitnah nicht optimierbaren Kostenbeiträge werden durch ein konsequentes Kostenmanagement dauerhaft gesteuert.

Darüber hinaus sind die monatliche GuV-Entwicklung sowie eine eventuelle Hochrechnung der GuV zum Jahresende auf Gesamtbankebene Bestandteil des monatlichen Gesamtbanksteuerungskomitees. Abweichungen vom Zielpfad begegnet das Komitee durch kurz- oder mittelfristige Aufträge an die jeweiligen Bereiche.

Operationelles Risiko

Die Bank versteht unter dem operationellen Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition beinhaltet auch Rechtsrisiken, Reputations- und strategische Risiken.

Die Organisationseinheiten sind für die Steuerung des operationellen Risikos im Tagesgeschäft verantwortlich. Die Abteilung Risikocontrolling stellt sicher, dass die Bank mittels eines Self-Assessments die wesentlichen operationellen Risiken jährlich identifiziert und beurteilt. Das Self-Assessment wird über einen Bottom-up-Ansatz mindestens jährlich durchgeführt. Die entsprechenden Risiken werden nach Art und erwartetem maximalen Verlust erfasst, in Risikocluster sortiert und mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit belegt. Die Gruppierung der Risiken erfolgt ursachen- und ereignisbasiert.

Verlustereignisse aus bedeutenden Schadensfällen werden unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen im Schadensfallbearbeitungsprozess analysiert. Die jeweiligen Vorgänge werden ab einem Verlustbetrag von 1.000 Euro in der bankeigenen Verlustdatenbank erfasst.

Zur Begrenzung operationeller Risiken sind folgende Prinzipien im Rahmen der aufbauorganisatorischen Ausgestaltung sowie ablauforganisatorischen Bearbeitungsprozesse zwingend zu befolgen:

- Funktionstrennung (Wahrnehmung miteinander unvereinbarer Tätigkeiten durch unterschiedliche Mitarbeiter)
- Vier-Augen-Prinzip (Kontrolle/Freigabe der Arbeiten eines Mitarbeiters durch einen zweiten Mitarbeiter)
- Kontrollen im Rechnungswesen und Zahlungsverkehr
- Kompetenzsystem/Zeichnungsvollmachten (Vergabe juristischer und technischer Kompetenzen)
- Unternehmensgrundsätze (von den Mitarbeitern anerkanntes Werte- und Zielsystem)
- Verhaltensgrundsätze (Leitfaden, um eine Sensibilisierung bzgl. potenzieller Interessenkonflikte und problematischer Konstellationen sicherzustellen)

Durch ein aktives OpRisk-Management wird die Sensibilität der Mitarbeiter und die Transparenz der operationellen Risiken erhöht. Die identifizierten kritischen Risiken aus dem Self-Assessment werden durch die betroffenen Bereiche durch entsprechende Maßnahmen mit laufender Überwachung reduziert. Die Berichterstattung über operationelle Risiken an den Vorstand erfolgt monatlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko ist das Risiko, dass die von der Bank gehaltenen Beteiligungen zu Verlusten oder Planunterschreitungen in der Bank aufgrund von geringeren Ausschüttungen, einem Teilwertabschreibungsbedarf oder durch Veräußerungsverluste führen oder sich stille Reserven in den Beteiligungen selbst reduzieren könnten. Eine spezielle Beteiligungs(risiko)strategie bildet die Grundlage für das Eingehen von Beteiligungen und deren Steuerung. Für die Steuerung zeichnet der Bereich Unternehmensrechnung verantwortlich. Die Überwachung erfolgt durch die Abteilung Risikocontrolling im Rahmen der Adressrisikoüberwachung.

Über die Einbeziehung des Beteiligungsrisikos deckt die Bank die MaRisk-Anforderungen für gruppenweites Risikomanagement ab. Es werden die Auswirkungen der Gruppenunternehmen auf die Bank und die Entwicklung der Gruppenunternehmen selbst betrachtet. Die mit angewachsenen Beteiligungen und das Berichtssystem wurden konsolidiert.

Insgesamt haben sich im Berichtsjahr keine bestandsgefährdenden Risiken ergeben.

8. CHANCEN UND RISIKEN DER ZUKÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Konjunktur und Kapitalmarktumfeld

Das Kapitalmarktumfeld wird in 2019 von einer nachlassenden Dynamik der globalen Konjunktur, weiter steigenden Zinsen in den USA und erheblichen politischen Unsicherheiten geprägt werden.

Dabei bleibt die globale Wachstumsdynamik trotz Abschwächung im Vergleich zu 2018 grundsätzlich hoch. So liegen die Erwartungen des Internationalen Währungsfonds IWF Anfang 2019 für den weiteren Jahresverlauf noch bei einem Weltwirtschaftswachstum in Höhe von 3,5 Prozent.

Allerdings haben die Wolken am Konjunkturrhimmel schon im Laufe von 2018 deutlich zugenommen. Vor allem der immer weiter eskalierende von den USA ausgehende Handelsstreit hat die Stimmung von Unternehmen und Konsumenten in Europa und den Schwellenländern eingetrübt. Bei den Verhandlungen zwischen US-amerikanischen und chinesischen Unterhändlern beteuern zwar beide Seiten seit Längerem ihren Willen zu einer Einigung, die Materie zeigt sich allerdings als sehr komplex. So geht es nicht nur um Zölle, sondern vor allem auch um die Öffnung von Marktzugängen, den Transfer von technischem Know-how bzw. den Schutz geistigen Eigentums und letztlich auch um weitergehende Fragen, zum Beispiel den beiderseitigen Anspruch auf die technologische, wirtschaftliche und perspektivisch wohl auch militärische Vormachtstellung. Chinas Staatsführung verfolgt ihre Pläne dabei sehr zielgerichtet und zunehmend transparent, wie die klare Fokussierung des auf zehn Jahre angelegten strategischen Plans „Made in China 2025“ zeigt. Demnach soll bis 2025 der Anteil des inländischen Anteils an der Wertschöpfung Chinas deutlich angehoben und die derzeit noch hohe Abhängigkeit vom Export reduziert werden. Dabei fokussiert man sich auf zehn verschiedene High-Tech-Bereiche inkl. Energie und Pharma, bei denen die Kompetenz deutlich ausgeweitet werden soll. In vielen dieser Sektoren haben heute noch die USA die Technologieführerschaft inne.

Demgegenüber ist die US-Politik getrieben von kurzfristigen Ereignissen und Vorhaben der Regierung bzw. vor allem des amtierenden Präsidenten Trump, der sich im Laufe des Jahres 2019 zunehmend für den Präsidentschaftswahlkampf in 2020 positionieren wird. Somit wäre es allein schon aus wahltaktischen Gründen kaum günstig für Trump, die Drohkulisse des Handelskonflikts von heute auf morgen einzureißen – zumal er in vielen anderen Themen seit Übernahme der Mehrheit im Repräsentantenhaus durch die Demokraten weniger Handlungsspielraum hat. Sollte es dennoch zu einer weitgehenden Einigung mit der chinesischen Regierung kommen, dürften spätestens die Handelsbeziehungen der USA zu Europa erneut auf die Agenda rücken. Hier besteht seit dem Treffen von EU-Kommissionspräsident Juncker mit Trump im Sommer 2018 lediglich eine gegenseitige Verzichtserklärung, nach der vorerst auf weitere Zollerhebungen verzichtet werden sollte. Konkrete Verhandlungen oder gar Einigungen zum künftigen Handel gab es bisher jedoch noch nicht.

Schon in 2018 waren jedoch die durch den Handelskonflikt induzierten negativen Rückwirkungen auf die globale Konjunktur spürbar, vor allem in exportorientierten Nationen wie Deutschland oder vielen Schwellenländern. Wichtige Vorlaufindikatoren wie die Einkaufsmanagerindizes oder Unternehmens-Stimmungsindikatoren schwächten sich aufgrund der steigenden politischen Unsicherheiten teilweise bereits deutlich ab. Zuletzt häuften sich sogar die Enttäuschungen bei wichtigen US-Frühindikatoren, wie beispielsweise Einkaufsmanagerindizes oder Auftragseingängen für die Industrie. Von dieser Seite steigt somit der Druck auf den US-Präsidenten, beim Thema Handelskonflikt zumindest Fortschritte zu erzielen. Sollten diese in hinreichendem Maße ausbleiben, könnte die globale konjunkturelle Dynamik in den kommenden Monaten empfindlich gestört werden. Rezessive Tendenzen im zweiten Halbjahr 2019 wären in Europa und ggf. auch in den USA nicht auszuschließen.

Die US-Notenbank Fed nähert sich dem Ende ihres Zinserhöhungszyklus, der in den letzten Jahren durch einen stärkeren US-Dollar sowie Kapitalumschichtungen in die USA auch viele Schwellenländer zusätzlich belastet hatte. Verbal haben verschiedene Fed-Vertreter bereits angedeutet, nur noch ein oder zwei weitere Zinsanhebungen in 2019 vorzunehmen. Auch möglich ist eine sofortige längere Pause bis zur nächsten Zinserhöhung, um die weitere Entwicklung der US-Konjunktur abzuwarten. Der geldpolitisch restriktivere Kurs durch Zinsanhebungen und den sukzessiven Abbau der Notenbankbilanz wirkt bereits deutlich restriktiv und hat zuletzt zu einer Teil-Inversion der US-Zinsstruktur zwischen einem und sieben Jahren geführt. Ein Leitzins-induziertes Abrutschen der Volkswirtschaft in eine Rezession will man sicher in jedem Fall vermeiden.

Besonders in Europa wird im ersten Quartal 2019 der völlig unberechenbare Brexit-Prozess die Kapitalmärkte und die Realwirtschaft beeinflussen. Ein ungeordnetes Ausscheiden Großbritanniens aus der EU Ende März bleibt möglich und hätte durch den Bruch von Liefer- und Prozessketten sowie neue Zollbestimmungen mit Sicherheit negative Auswirkungen auf Großbritannien und die verbleibenden EU-Staaten. Kurzfristig dürften europäische Aktien und der Euro darunter leiden.

Gleiches gilt für den Fall eines erneuten Aufflammens der Vertrauenskrise in der Eurozone. Sollten sich die Risikoprämien für italienische oder gar französische Staatsanleihen im Zuge der Diskussionen um die Haushaltsplanungen beider Staaten erneut und deutlich ausweiten, wären weitere Belastungen der jeweiligen Volkswirtschaften unumgänglich.

Die Europäische Zentralbank EZB wird angesichts der konjunkturellen Abkühlung in 2019 voraussichtlich keine Leitzinserhöhung vornehmen. Schon heute fehlt angesichts einer Kern-Inflationsrate von nur knapp über einem Prozent in der Eurozone jeglicher Inflationsdruck. Damit besteht für die Notenbank keine Veranlassung, das Risiko einer möglicherweise verfrühten ersten Zinsanpassung einzugehen. Auch ist davon auszugehen, dass in 2019 nicht mit der Reduzierung der durch die Wertpapierkaufprogramme aufgeblähten Bilanz der EZB begonnen wird. Wie klar von EZB-Präsident Draghi kommuniziert, werden fällige Wertpapiere vorerst neu angelegt. Einzig die leichte Anhebung des Einlagenzinses der EZB von heute -0,40 Prozent p. a. um zehn oder 20 Basispunkte erscheint aus heutiger Sicht möglich, um den anhaltenden Druck der Negativzinsen auf die europäische Finanzwirtschaft zu mildern. Die weiterhin günstigen Refinanzierungsbedingungen für Unternehmen unterstützen somit nach wie vor Unternehmen und Konjunktur.

Aktien-, Renten- und Rohstoffmärkte

Für Bundesanleihen mit längeren Laufzeiten ist zwar mit sukzessiven Zinssteigerungen im Zuge der sehr langsamen Normalisierung der EZB-Geldpolitik bzw. aufgrund der Beendigung der Netto-Käufe von Wertpapieren zu rechnen, nach Inflation bleibt die reale Rendite allerdings weit im negativen Bereich – ein Kaufkraftverlust für Anleger ist damit sicher.

Die Basis für steigende Notierungen an den internationalen Aktienmärkten ist gerade nach den teilweise deutlichen Verlusten im zweiten Halbjahr 2018 sowie aufgrund der grundsätzlichen noch positiven konjunkturellen Dynamik gegeben. Solange jedoch vonseiten der diversen politischen Belastungsfaktoren keine positiven Signale kommen, sind trotzdem keine stark steigenden Aktienkurse zu erwarten.

Deutsche Aktien des Leitindex DAX wurden in 2018 durch eine Reihe von Sonderfaktoren zusätzlich belastet, die für eine unerwartet schlechte Wertentwicklung sorgten. Neben dem Handelskrieg und den europäischen Problemfeldern Brexit, Italien und zuletzt Frankreich drückten unternehmens- bzw. branchenspezifische Probleme (zum Beispiel Übernahme von Monsanto durch Bayer, Autobauer angesichts der Diesel-Krise, Banken in schwierigem Umfeld) die Kurse. Unter der Annahme, dass die politischen Stürme allesamt glimpflich ablaufen, also eine neue Euro-Vertrauenskrise, ein harter Brexit und ein drastisch weiter eskalierender Handelskrieg vermieden werden können, und dass die Autobauer den größten Teil der negativen Effekte bereits in ihren Kursen verarbeitet haben, sind in 2019 per saldo steigende Aktienkurse wahrscheinlich. Sowohl deutsche als auch europäische Aktien sollten zudem von den mittlerweile relativ günstigen Bewertungen profitieren.

So liegen die Kurs-Gewinn-Verhältnisse vieler börsennotierter Unternehmen derzeit unter ihren langjährigen Durchschnitten. Auch sind deutsche Aktien mit einer Dividendenrendite des DAX von über drei Prozent besonders im Vergleich zu verzinslichen Anlagen in Euro attraktiv.

Der Aspekt der Bewertung spricht neben der zunehmend restriktiv wirkenden Geldpolitik der US-Notenbank in den kommenden Monaten gegen deutliche Kursgewinne von US-amerikanischen Aktien.

Die Risiken für eine deutlich schlechtere Wertentwicklung liegen vor allem in möglicherweise negativ verlaufenden Entwicklungen der genannten politischen Belastungsfaktoren. Unsere Basisannahme ist, dass alle Themen ohne erhebliche negative Rückwirkungen im Jahresverlauf aus der Welt geschafft werden können. Allerdings besteht die Gefahr, dass eines oder mehrere Aspekte doch gravierender verlaufen als gedacht und damit die Börsen kurzfristig noch einmal sehr negativ beeinflussen könnten.

Spätestens dann könnte 2019 – nach einem holprigen Start – aber auch das Jahr der großen Einstiegschancen an den internationalen Aktienmärkten werden.

Trotz der aktuell sehr hohen Zinsdifferenz zwischen den USA und Europa sowie der Reihe an politischen Problemfeldern innerhalb Europas hielt sich der Euro zuletzt relativ stabil. Perspektivisch dürfte die Zinsdifferenz eher abnehmen als weiter zulegen. Zusammen mit einer sukzessiven Aufklärung der europapolitischen Problemfelder dürfte der Euro im Vergleich zum US-Dollar gegen Ende 2019 zulegen. Der Dollar wird zudem durch die – trotz extrem dynamisch wachsender Konjunktur in den USA – deutlich steigende Staatsverschuldung perspektivisch geschwächt.

Die Aussicht auf weniger stark steigende Zinsen in den USA und einen schwächeren US-Dollar eröffnet für viele Schwellenländer positive Perspektiven in 2019. In den letzten Jahren in die USA umgeschichtetes Investitionskapital könnte in die aufstrebenden Staaten zurückfließen und dort sowohl die Währungen als auch die Renten- und Aktienmärkte stützen. Einzelne Staaten wie zum Beispiel die Türkei, Venezuela oder Argentinien leiden jedoch weiterhin unter spezifischen – oftmals politisch bedingten – Problemen, weshalb bei Investments in Schwellenländer selektiv vorgegangen werden sollte.

Anleger sollten sich mit Blick auf die kommenden Monate weiterhin auf erhöhte Schwankungen einstellen. Aufgrund der außergewöhnlichen Gemengelage an kaum prognostizierbaren politischen Einflüssen mit teilweise erheblichen Rückwirkungen auf die Kapitalmärkte ist eine vorab definierte und konsequent umzusetzende Verlustbegrenzungsstrategie unumgänglich. Genauso wichtig ist allerdings auch der rechtzeitige Wiedereinstieg in die Aktienmärkte, sollte sich die Situation aufklaren. Chancen müssen mehr denn je genutzt werden, sobald sie sich ergeben.

9. AUSBLICK FÜR DONNER & REUSCHEL

Unverändert war 2018 für die Bank ein herausforderndes Jahr. Auch die nächsten beiden Jahre wird das Thema Niedrigzinsumfeld andauern und regulatorische Anforderungen dominieren. Der Digitalisierungsprozess schreitet, insbesondere durch die FinTechs, voran und zwingt etablierte Institute zu Investitionen.

Diesen Entwicklungen wird sich auch die DONNER & REUSCHEL nicht entziehen können. Um den Anforderungen gerecht zu werden, hat die Bank bereits Anfang 2018 eine strategische Zusammenarbeit mit ELINVAR begonnen, mit dem Ziel, den Vermögensverwaltungsprozess zu digitalisieren. Auch im Rahmen der Migration des Kernbankenverfahrens von bank21 auf agree21 (beides Fiducia GAD IT AG) werden sämtliche weiteren Systeme strategisch überprüft, mit dem Ziel, diese über das Kernbankenverfahren abzulösen. Dies gilt auch für die Prozesse, welche künftig im Rahmen der sog. Vorgangssteuerung automatisiert abgewickelt werden sollen.

In den vergangenen Jahren ist die Bank aufgrund der dargestellten Rahmenbedingungen hinter den erwünschten Ertragszielen zurückgeblieben. Zur nachhaltigen und strukturellen Stärkung unserer Ertragslage haben wir verschiedene Maßnahmen (Digitalisierung, ELVINAR, Migration Kernbankenverfahren, Neustrukturierung von Marktbereichen, Alternative Investments etc.) initiiert bzw. umgesetzt. Wir erwarten hieraus teils kurzfristige, teils mittelfristige positive Auswirkungen auf die Ertragslage.

In unseren Geschäftsfeldern erwarten wir wieder fortgesetztes Wachstum im Kreditgeschäft, im Wertpapiergeschäft, sowohl Effektengeschäft als auch Vermögensverwaltung, sowie im Vermittlungsgeschäft. Gleichwohl bleiben weiterhin die Belastungen durch die Auswirkungen von Niedrig- und Negativzinsen, Margendruck und Regulatorik – wie für die gesamte Finanzindustrie – bestehen.

Im PRIVATE BANKING erfolgte im Berichtsjahr eine Neuausrichtung der kundenbetreuenden Marktbereiche mit dem Schwerpunkt auf der Vermögensseite des Kunden. Kernelemente des ganzheitlichen Beratungsansatzes sind finanzplanerische Grundlagen. Schwerpunkte bilden Vermögensverwaltung und Vermögensaufbau als skalierbare Dienstleistungen. Ergänzend wird die zusätzliche Ausrichtung auf Profisportler und Heilberufe das Segment stützen. Für das Geschäftsjahr 2019 erwarten wir hieraus erste positive Effekte.

Das Segment UNTERNEHMER-/IMMOBILIENKUNDEN bildet einen der strategischen Eckpfeiler der Bank. Das umfassende Betreuungskonzept adressiert die Bank an die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen und Familienvermögen. Die Kapitalmarktberatung sowie die Immobilienkompetenz bilden dabei den Schwerpunkt der Dienstleistungen. Hier erwarten wir uns einen weiter starken Ausbau des Kreditgeschäfts.

Das Kapitalmarktsegment gliedert sich in die zwei Bereiche INSTITUTIONELLE KUNDEN und CAPITAL MARKETS. In diesem Segment ist die Beratung und Betreuung institutioneller Kunden sowie das Verwahrstellengeschäft gebündelt. Wir erwarten weiterhin für das Kundensegment, dass sich der eingeschlagene Wachstumspfad fortsetzt. Die Kundengruppe hat mittlerweile die Bedeutung alternativer Anlageformen für sich erkannt. Die Bank bietet mit dem Bereich ALTERNATIVE INVESTMENTS die Möglichkeit einer erweiterten Produktpalette von beispielsweise Immobilientransaktionen bis hin zu eigenkapitalähnlichen Transaktionen.

Der neue Bereich ALTERNATIVE INVESTMENTS rundet das Dienstleistungsangebot ab. Der Fokus dabei ist die Bündelung der Vertriebsthemen zu nicht liquiden Vermögenswerten und handelsaktiven Privatkunden. Wir erwarten, dass das neue gegründete Geschäftsfeld mit einer individuellen Produktpalette für eigene Kunden sowie auch als Plattform für andere Geschäftsfelder die Investitionsmöglichkeiten für unsere Kunden deutlich verbessert und weiterentwickelt.

Ein qualitativ hochwertiges Produkt- und Dienstleistungsangebot ist unser Bestreben für unsere Kunden. Unsere Wettbewerbsvorteile sind die hohe Qualität der Mitarbeiter und unser Serviceverständnis, dabei überzeugen wir durch Flexibilität und Geschwindigkeit.

Der konsequente Umbau von der Retailbank zu einem Lösungsanbieter erfolgt zum einen durch den kontinuierlichen Ausbau der Produkt- und Dienstleistungsplattform; zum anderen werden auch das Kundenmanagement und die Steuerung der Vertriebsaktivitäten auf die Anforderungen ausgerichtet. Durch den Umbau versprechen wir uns, unsere Kunden optimal zu beraten und zu versorgen sowie die Produktionskosten in der Bank deutlich zu senken.

Um für anstehende Herausforderungen und sich ändernde Anforderungen gerüstet zu sein, haben wir in 2018 das Thema Digitalisierung vorangetrieben und wesentliche Änderungen unserer Struktur vorgenommen. Zum einen wurde ein Chief Digital Officer benannt, der die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie der Bank koordiniert und steuert; zum anderen wurde zur Unterstützung der Vermögensverwaltung gemeinsam mit ELINVAR eine Plattform entwickelt, welche den Vermögensverwaltungsprozess mit Privatkunden digitalisiert. Der Rollout ist im ersten Quartal 2019 vorgesehen.

Die im Jahr 2017 gegründete Zweigniederlassung „GLOBALANCE INVEST“ ist eine Kooperation mit der GLOBALANCE Bank (Schweiz). Die hochgesteckten Ziele der Kooperation wurden leider nicht erreicht, sodass beide Parteien beschlossen haben, die Kooperation aufzulösen und kein gemeinsames Unternehmen zu gründen. Die Zweigniederlassung wird aufgelöst. Der Effekt für die Bank ist überschaubar.

Die anhaltende Niedrigzinsphase ist für das zinstragende Geschäft der Bank weiterhin herausfordernd. Nachdem die Zinswende später eintreten wird, gerät als Folge das Zinsergebnis der Bank weiter unter Druck im Jahr 2019. Eine Verbesserung erwarten wir ab 2020, nachdem die Zinsen langsam wieder steigen sollten.

Zuversichtlich sind wir für das Provisionsergebnis. Die Neuaufstellung des Vertriebs und ein erweitertes Produkt- und Dienstleistungsangebot werden in allen Vertriebsbereichen dazu beitragen.

Das im Jahr 2016 eingeführte stringente Kostenmanagement wird unverändert weiter fortgeführt. Das Kostenmanagement ist einer der Haupttreiber unserer strategischen Entwicklung. Die Bank wird sich im Rahmen der anstehenden Kernbankmigration auch strukturell und prozessual verändern. Die Transformation wird sich in Standardisierung von Prozessen sowie in Einsparung von Ressourcen und Zeit auswirken. Damit tragen wir den regulatorischen Entwicklungen Rechnung, welche sich auch in den nächsten Jahren in den Verwaltungsaufwendungen niederschlagen werden. Wir gehen deshalb davon aus, dass die Verwaltungsaufwendungen zunächst deutlich über dem Vorjahr auslaufen werden. Im Wesentlichen dominieren die IT-Investitionen, der Wechsel des Kernbankverfahrens sowie Vorlaufkosten für strategische Initiativen. Eine nachhaltige Reduzierung wird erst nach der Umsetzung der Migrationsthemen, d. h. frühestens ab 2020, möglich sein. Der Risikovorsorgeaufwand hat sich in den letzten Jahren weiter deutlich positiv entwickelt. Für die nächsten Jahre erwarten wir eine ansteigende Entwicklung auf weiter niedrigem Niveau. Die Anpassung haben wir im Rahmen der Planung aufgrund eines weiter steigenden Kreditgeschäftes vorgenommen.

Unter der Prämisse stabiler makroökonomischer Rahmenbedingungen, eines weiterhin niedrigen Zinsniveaus und der Ausweitung unserer Kundendienstleistungen erwarten wir 2019 eine gleichbleibende Entwicklung des ordentlichen Ergebnisses vor Steuern. Unsicherheiten in der Entwicklung ergeben sich zum Beispiel aus dem konjunkturellen Umfeld, insbesondere der Zinsentwicklung und der Börsenentwicklung. Investitionen in die Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells und hohe Aufwendungen für die Umsetzung regulatorischer Änderungen sowie Migrationsthemen werden gleichzeitig von Profitabilitätsmaßnahmen im Ertrags- und Kostenbereich sowie Kapitalmanagement begleitet.

Die Bank arbeitet kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Geschäftsmodells. Möglichkeiten zur strategischen Fokussierung werden kontinuierlich geprüft. Die Basis für eine hohe Handlungsfähigkeit bilden eine solide Eigenkapitalausstattung, eine komfortable Liquiditätssituation sowie ein stabiler Gesellschafter in einem Konzernverbund. Die SREP-Anforderungen werden derzeit durch die Aufsicht überprüft; ein finaler Bescheid liegt noch nicht vor. Insbesondere vor dem Hintergrund auf die anstehenden Herausforderungen in der Kapitalentwicklung sowie die Betriebsgröße stehen wir in einem konstruktiven Austausch mit unserem Gesellschafter. Für das Jahr 2019 erwarten wir beim Branchenranking Elite Report wieder ein sehr gutes Ergebnis. Im vergangenen Jahr wurden wir bereits wiederholt mit der Bestnote für unsere Finanzkompetenz und unsere Beratungsqualität ausgezeichnet.

Das Vertrauen unserer Kunden ist das Fundament unseres Bankgeschäfts. Unser Ziel sind langfristige und partnerschaftliche Geschäftsbeziehungen.

Hamburg, den 21. Februar 2019
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Marcus Vitt

Uwe Krebs

BILANZ 2018

AKTIVSEITE

Jahresbilanz zum

		31.12.2018		31.12.2017
		EUR	EUR	TEUR
1.	Barreserve			
	a) Kassenbestand	1.574.080,91		3.291
	b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	767.519.893,10	769.093.974,01	719.194
	„darunter: bei der Deutschen Bundesbank 767.519.893,10 Euro“			(719.194)
2.	Forderungen an Kreditinstitute			
	a) täglich fällig	205.713.851,74		167.169
	b) andere Forderungen	10.107.363,01	215.821.214,75	10.107
3.	Forderungen an Kunden		2.093.331.904,71	1.868.276
	„darunter: durch Grundpfandrechte gesichert 850.355.567,34 Euro Kommunalkredite 13.540.041,79 Euro“			(791.718) (84.850)
4.	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
	a) Anleihen und Schuldverschreibungen			
	aa) von öffentlichen Emittenten	227.091.397,59		244.162
	„darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 199.714.747,92 Euro“			(213.364)
	ab) von anderen Emittenten	705.639.093,29	932.730.490,88	797.742
	„darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank 448.532.336,74 Euro“			(698.313)
5.	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		144.379.242,00	160.601
5a.	Handelsbestand		25.341.284,90	22.806
6.	Beteiligungen		1.492.648,84	1.506
	darunter:			
	an Kreditinstituten: 116.921,82 Euro			(117)
	an Finanzdienstleistungsinstituten: -- Euro			(--)
7.	Anteile an verbundenen Unternehmen		48.601.710,68	85.612
	darunter:			
	an Kreditinstituten: -- Euro			(--)
	an Finanzdienstleistungsinstituten: 8.649.972,97 Euro			(8.650)
8.	Treuhandvermögen		411.580,86	437
	darunter: Treuhandkredite 411.580,86 Euro			(437)
9.	Immaterielle Anlagewerte			
	a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	314.211,88		651
	b) Geschäfts- und Firmenwert	4.243.708,57		4.873
	c) geleistete Anzahlungen	42.648,84	4.600.569,29	43
10.	Sachanlagen		59.031.440,41	3.774
11.	Sonstige Vermögensgegenstände		14.946.805,53	10.163
12.	Rechnungsabgrenzungsposten		2.830.288,44	2.548
13.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung		0,00	0
	Summe der Aktiva		4.312.613.155,30	4.102.955

	31.12.2018		31.12.2017
	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			
a) täglich fällig	45.384.526,79		25.468
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	337.461.210,36	382.845.737,15	302.333
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
a) Spareinlagen			
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	62.467.815,61		68.908
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	998.885,80		1.196
b) andere Verbindlichkeiten			
ba) täglich fällig	2.905.040.459,15		3.167.953
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	560.894.835,42	3.529.401.995,98	142.482
3a. Handelsbestand		25.171.890,12	22.305
4. Treuhandverbindlichkeiten		411.580,86	437
darunter: Treuhandkredite 411.580,86 Euro			(437)
5. Sonstige Verbindlichkeiten		13.605.844,93	12.686
6. Rechnungsabgrenzungsposten		5.891.552,08	7.969
7. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	71.755.366,71		67.585
b) Steuerrückstellungen	2.282.296,08		2.283
c) andere Rückstellungen	15.874.182,24	89.911.845,03	18.112
8. Nachrangige Verbindlichkeiten		30.800.000,00	30.800
9. Genussrechtskapital		30.000.000,00	30.000
darunter vor Ablauf von zwei Jahren fällig -,- Euro		1.393.200,00	
10. Fonds für allgemeine Bankrisiken			1.393
11. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	20.500.000,00		20.500
b) Kapitalrücklage	78.600.000,00		78.600
c) Gewinnrücklagen			
ca) andere Gewinnrücklagen	101.940.000,00		98.210
d) Bilanzgewinn	2.139.509,15	203.179.509,15	3.735
Summe der Passiva		4.312.613.155,30	4.102.955

1. Eventualverbindlichkeiten			
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	268.514.627,78		184.565
b) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	38.357.275,10	306.871.902,88	17.286
2. Andere Verpflichtungen			
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		105.605.997,52	74.335

GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2018

	2018			2017
	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	32.935.783,26			30.310
abzgl. negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	-3.354.391,54	29.581.391,72		-2.388
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		15.431.265,66	45.012.657,38	13.668
2. Zinsaufwendungen		8.468.188,19		6.994
abzgl. positive Zinsen aus dem Bankgeschäft		-6.341.509,97	2.126.678,22	-5.132
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		5.000.000,00		4.285
b) Beteiligungen		11.792,96		632
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		1.843.783,18	6.855.576,14	1.924
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			42.704,24	183
5. Provisionserträge			68.769.019,20	69.833
6. Provisionsaufwendungen			13.296.076,79	12.645
7. Nettoertrag des Handelsbestands			9.036,32	73
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.380.732,50	5.441
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	41.432.415,22			41.323
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.874.433,76	49.306.848,98		8.044
darunter: für Altersversorgung	1.937.638,58			(1.744)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		43.028.606,38	92.335.455,36	39.475
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.190.955,03	2.147
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			7.869.698,90	8.146
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.134.754,19	0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	1.785
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	7.330
15. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			1.420.770,86	0
16. Aufwendungen aus Verlustübernahme			2.696,30	0
17. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			2.534.181,85	4.774
18. Außerordentliche Aufwendungen			58.248,00	58
19. Außerordentliches Ergebnis			-58.248,00	-58
20. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			330.765,10	978
21. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen			10.613,07	11
22. Jahresüberschuss			2.134.555,68	3.727
23. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			4.953,47	8
24. Bilanzgewinn			2.139.509,15	3.735



ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

1. Allgemeines

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes sowie der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn-und-Verlustrechnung erfolgte nach den Formblättern der RechKredV. Für die Darstellung der Gewinn-und-Verlustrechnung wurde die Staffelform gewählt.

Bei den Vorjahreszahlen können sich aufgrund der kaufmännischen Rundung bei den einzelnen Bilanzposten, der Bilanzsumme und dem Jahresergebnis geringe Abweichungen zwischen der Summe der Einzelposten und der Bilanzsumme beziehungsweise dem Jahresergebnis ergeben.

Zum Ablauf des 30. November 2018 ist das Vermögen der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG zu Zeitwerten auf die DONNER & REUSCHEL infolge einer Anwachsung übergegangen. Im Folgenden werden für die Darstellung der Vorjahreszahlen gem. IDW ERS HFA 39 i. V. m. § 265, Abs. 2 HGB die Bilanzzahlen des Geschäftsjahres mit den konsolidierten Zahlen unter Annahme einer Anwachsung bereits im Vorjahr gegenübergestellt.

Aktivseite	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Sachanlagen	59.031	39.166

Alle weiteren Bilanzpositionen haben sich aufgrund der Konsolidierungsbuchungen aus der Anwachsung nicht wesentlich verändert.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Barreserven sind zu Nennwerten bilanziert, Sortenbestände unter Berücksichtigung der zum Stichtag gültigen Handelskurse bewertet.

Forderungen sind grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, angesetzt. Ein Unterschiedsbetrag zwischen Auszahlungsbetrag und Nennbetrag wird, sofern Zinscharakter vorliegt, in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig erfolgswirksam aufgelöst. Für ausfallgefährdete Forderungen werden entsprechende Einzelwertberichtigungen gebildet.

Dem Risiko aus dem Kreditgeschäft wird durch angemessene Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Die gebuchten Zinserträge leistungsgestörter Kreditengagements werden durch Kreditkostenwertberichtigungen abgeschirmt. Dem latenten Kreditrisiko wird durch eine Pauschalwertberichtigung in Anlehnung an das steuerliche Verfahren begegnet. Dieses Verfahren wird auch handelsrechtlich als sachgerecht beurteilt. Für Zwecke des Ausgleichs von konjunkturellen Schwankungen wurden die für das durchschnittliche risikobehaftete Kreditvolumen und den maßgeblichen Forderungsausfall retrograd ermittelten Werte von fünf auf zehn Jahre verlängert. Auf den Konjunkturzuschlag wurde verzichtet. Die Pauschalrückstellungen für latente Risiken aus Avalgeschäft für nachrangige oder zwischenfinanzierte Immobiliendarlehen werden anhand einer Analyse der Mahnstufen und ihrer Veränderungen gebildet. Ferner werden im Hinblick auf das besondere Risiko in einzelnen Staaten Länderwertberichtigungen gebildet.

In der Gewinn-und-Verlustrechnung haben wir von dem Wahlrecht nach § 340f Abs. 3 HGB, die Aufwendungen und Erträge saldiert in der Überkreuzkompensation darzustellen, Gebrauch gemacht. Der Unterschiedsbetrag nach § 340e Abs. 2 HGB wurde in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt.

Zu Wertpapieren zählen Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Beim Ausweis von Erträgen und Aufwendungen unterscheiden wir bei Wertpapieren zwischen Handelsbeständen, Liquiditätsreserve und Anlagevermögen.

Bei Wertpapieren der Liquiditätsreserve handelt es sich um Bestände des Umlaufvermögens, die unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips pro Wertpapiergattung zu den fortlaufend ermittelten Durchschnittswerten oder niedrigeren Tageswerten des Bilanzstichtages bewertet werden.

Im Berichtsjahr wurde bei den Schuldverschreibungen und festverzinslichen Wertpapieren für Anleihen des Anlagevermögens mit einem Buchwert von 448,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 571,2 Mio. Euro) das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet, da für diese Anleihen eine dauerhafte Halteabsicht sowie eine Haltefähigkeit bis zur Endfälligkeit besteht. Der beizulegende Zeitwert der entsprechenden Papiere am 31. Dezember 2018 beläuft sich auf 443,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 567,1 Mio. Euro). Die Unterschiedsbeträge nach § 340e Abs. 2 HGB werden anteilig verteilt auf die Restlaufzeit aufgelöst. Alle weiteren Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Strukturierte Produkte im Wertpapierbestand wurden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung eingebetteter Derivate) bilanziert und bewertet.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dem Anlagevermögen zugeordnet und wurden generell gem. § 340e Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet. Auf Wertpapiere mit einem Buchwert bzw. beizulegenden Zeitwert von 2,5 Mio. Euro wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewendet.

Dem Handelsbestand werden unverändert zum Vorjahr alle Finanzinstrumente zugeordnet, für die eine Handelsabsicht nach Artikel 4 Abs. 1 Nr. 86 CRR besteht. Die Position umfasst Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie währungsbezogene Derivate.

Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert abzüglich eines Risikoabschlages. Als Risikoabschlag wird ein Value-at-Risk-Abschlag (Konfidenzniveau 99,9 %, Beobachtungszeitraum 250 Handelstage und Haltedauer 60 Tage), der auf Basis der internen Risikosteuerung unter Anwendung finanzmathematischer Verfahren ermittelt wurde, verwendet. Der Value-at-Risk-Abschlag für sämtliche Bestände des Handels – also Aktiva und Passiva – wird beim größeren der Bestände, den Handelsaktiva, vorgenommen. Alle Änderungen des beizulegenden Zeitwertes und des Risikoabschlages sind im Nettoertrag des Handelsbestands enthalten.

Bei an Börsen gehandelten Derivaten greifen wir auf quotierte Marktpreise zurück. Die beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps ermitteln wir auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows und aufgelaufener Stückzinsen, die variable Seite der Swaps wird mit den aktuell festgesetzten Zinssätzen bewertet. Wir verwenden dabei die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze. Optionen bewerten wir mittels anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen. Bei Devisentermingeschäften bestimmen wir den beizulegenden Zeitwert auf Basis aktueller Terminkurse.

Die Beteiligungen und die Anteile an verbundenen Unternehmen bewerten wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Regeln zu Anschaffungskosten. Im Falle einer voraussichtlich dauernden Wertminderung wird auf den niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben.

Immaterielle Anlagewerte werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Grundsätzlich wird bei immateriellen Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen und bei Zugang direkt abgeschrieben. Ab 2018 wird für geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 Euro die Abschreibung analog § 6 Abs. 2 S. 1 bis 3 EStG n. F. vorgenommen.

Die Auswirkungen dieser gegenüber Vorjahr vorgenommenen Bewertungsänderung auf die Ertragslage sind nicht wesentlich. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB wurde abgesehen.

Sachanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend ihrer betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer, bewertet. Grundsätzlich wird bei immateriellen Vermögensgegenständen mit Anschaffungskosten bis netto 250 Euro von einer dauerhaften Wertminderung ausgegangen und bei Zugang direkt abgeschrieben. Ab 2018 wird für geringwertige Wirtschaftsgüter bis 800 Euro die Abschreibung analog § 6 Abs. 2 S. 1 bis 3 EStG n. F. vorgenommen. Die Auswirkungen dieser gegenüber Vorjahr vorgenommenen Bewertungsänderung auf die Ertragslage sind nicht wesentlich. In Bau befindliche Anlagen werden zu Anschaffungskosten bilanziert.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Latente Steuern werden auf Basis des aktuell gültigen Steuersatzes ermittelt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert. Werden diese mit einem Disagio aufgenommen, ist der Abschlag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und wird zeitanteilig aufgelöst.

Im Geschäftsjahr wurde ein strukturiertes Passivzinsprodukt aufgelegt. Hierbei handelt es sich um eine Termineinlage mit Zinsoption (Floor), die gem. IDW RS HFA 22 getrennt zu bilanzieren ist. Die Bewertung des Kassageschäfts erfolgt zum Nennwert, die des derivativen Finanzinstruments erfolgt mittels Barwertmethode für das Gesamtportfolio.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Für die Bewertung wurden als Rechnungsgrundlagen die biometrischen Grundwerte aus den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Zum 31.12.2018 erfolgt eine Umstellung der Rechnungsgrundlagen von den „Richttafeln 2005 G“ auf die „Richttafeln 2018 G“. Der sich daraus ergebende einmalige Aufwand in Höhe von 0,4 Mio. Euro ist im Nettoaufwand aus Pensionsverpflichtungen enthalten und muss in der Gewinn-und-Verlustrechnung nicht gesondert ausgewiesen werden.

Mit Ausnahme der Pensionszusagen aus Gehaltsumwandlung wurde der Erfüllungsbetrag gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Der Rechenzinsfuß wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit 3,22 % (im Vorjahr: 3,68 %) bei einer unterstellten Duration von 15 Jahren angesetzt. Der Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem 10- und 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt zum Bilanzstichtag 8,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 8,4 Mio. Euro) und ist ausschüttungsgesperrt. Zusätzlich wurden folgende Parameter für die Berechnung berücksichtigt: Grundsätzlich wurde davon ausgegangen, dass die Versorgungsberechtigten die Betriebsrente mit dem frühestmöglichen Bezug einer Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung beziehen. Falls in der Pensionszusage ein früheres Pensionierungsalter vereinbart ist, so wurde dieses Pensionierungsalter bei der Bewertung berücksichtigt. Für die Fluktuation wurde bei Männern eine Wahrscheinlichkeit von 1,30 % und Frauen von 1,00 % angesetzt. Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % ein. Darin enthalten ist ein Karrieretrend von 0,50 %. Falls die Pensionszusage eine garantierte Anpassung enthält, wurde diese berücksichtigt. Die übrigen Pensionszusagen wurden mit einem Rententrend von 2,00 % bewertet. Die Annahmen sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Das Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, wird in Anspruch genommen. Im Geschäftsjahr 2018 wurde der Mindestbetrag von einem Fünftel zugeführt. Der Betrag der nicht in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen für laufende Pensionen, Anwartschaften auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen betrifft ausschließlich die Bestände der Conrad Hinrich Donner Bank AG vor der Anwachsung in 2010 und beträgt 0,3 Mio. Euro (im Vor-

jahr: 0,4 Mio. Euro). In der Berichtsperiode wurde ein Betrag von 58 TEUR (im Vorjahr: 58 TEUR) nach Art. 67 Abs. 7 EGHGB als außerordentlicher Aufwand erfasst. Für kongruent rückgedeckte Pensionszusagen durch Gehaltsumwandlung wurde der Aktivwert der Rückdeckungsversicherung von den Pensionsverpflichtungen abgesetzt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Dabei ergab sich der Erfüllungsbetrag aufgrund der versicherungsmathematisch diskontierten Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase. Die Rückstellung beinhaltet außerdem den Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung sowie den tariflichen Aufstockungsbetrag. Als Rechnungszins wurde der von der Deutschen Bundesbank herausgegebene Zins mit einer Restlaufzeit von drei Jahren angewandt. Dieser lag zum 31.12.2018 bei 0,99 % (im Vorjahr: 1,41 %).

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläen erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Als Rechnungsgrundlagen werden die biometrischen Grundwerte aus den „Richttafeln 2018 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren zugrunde. Zum 31.12.2018 betrug dieser 1,95 % (im Vorjahr: 2,41 %). Die übrigen Bewertungsparameter sind identisch mit den unter Pensionsrückstellungen genannten.

Die Bewertung der Rückstellungen für Vorruhestand erfolgte nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellungsermittlung. Der Bewertung lag der von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Rechnungszins mit einer Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde. Zum 31.12.2018 betrug dieser 2,34 % (im Vorjahr: 2,80 %). Der Gehaltstrend floss mit 2,50 % (im Vorjahr: 2,50 %) ein.

Forderungen aus Rückdeckungs- und Insolvenzversicherungen werden, da sie dem Zugriff sämtlicher Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet.

Rückstellungen für Steuern, ungewisse Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen auf Grundlage des Erfüllungsbetrags nach vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre, der von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird, abgezinst.

Eventualverbindlichkeiten werden zum Nennbetrag abzüglich gebildeter (Einzel- und Pauschal-)Rückstellungen bilanziert. Unter der Position „Andere Verpflichtungen“ werden die unwiderruflichen Kreditzusagen ausgewiesen.

Bei den Kreditderivaten handelt es sich um gestellte Kreditsicherheiten. Rückstellungen werden nach den allgemeinen Grundsätzen für das Kreditrisiko dann gebildet, wenn mit einer Inanspruchnahme in Form von Ausgleichszahlungen zu rechnen ist.

DONNER & REUSCHEL nutzt die Möglichkeit von Mikro- und Makro-Hedge-Beziehungen zum Ausgleich von gegenläufigen Wertänderungen oder Zahlungsströmen aus dem Eintritt vergleichbarer Risiken. Die gemeinsame Bewertung von Grund- und Sicherungsgeschäften erfolgt, wenn die Voraussetzungen des § 254 HGB erfüllt sind. Eine entsprechende Dokumentation der Bewertungseinheiten liegt vor. Für die Verbuchung wird die Einfrierungsmethode angewandt.

Bei Mikro-Hedge-Beziehungen werden Grundgeschäfte in Form von Krediten und Anleihen und Schuldverschreibungen mittels Zinsswaps gegen Zinsrisiken abgesichert. Für Mikro-Bewertungseinheiten wird die prospektive Betrachtung anhand der sogenannten Dollar-Offset-Methode vorgenommen. Grund- und Sicherungsgeschäft werden dabei einem simulierten Zinsschock von 100 Basispunkten unterzogen. Die retrospektive Betrachtung erfolgt zum Abschlussstichtag durch Vergleich der tatsächlichen Wertentwicklungen. Als Sicherungsgrenze wird eine Wirksamkeit von 50 % bis 200 % angenommen. Für den wirksamen Teil des abgesicherten Risikos der Bewertungseinheit findet das Realisations-, Imparitäts- und Anschaffungskostenprinzip keine Anwendung. Unwirksame Teile des abgesicherten Risikos werden nach dem Vorsichtsprinzip bewertet. Nicht abgesicherte Risiken werden gemäß den allgemeinen handelsrechtlichen Grundsätzen behandelt.

Makro-Hedge-Beziehungen dienen der Absicherung von Nettopositionen des Bankbuchs gegen Zinsrisiken. Sie stellen somit keine Bewertungseinheiten im Sinne des § 254 HGB dar. Die Effektivitätsmessung für Makro-Hedge-Beziehungen, d. h. die verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs, führt die Bank mittels der Barwertmethode durch. Dem so ermittelten Gesamtbarwert werden der Buchwert des Zinsbuchs und die für das Zinsbuch relevanten, diskontierten Kosten gegenübergestellt.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Schulden werden, wenn sie nicht in derselben Währung besonders gedeckt sind (§ 340h HGB), zum Stichtagskurs (EZB-Referenzkurs) umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit ab einem Jahr werden die Vermögensgegenstände höchstens mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Devisentermingeschäften, die zur Besicherung von Bilanzpositionen dienen, wird der Terminkurs in Swapsatz und Kassakurs aufgespaltet. Die Swapsatz-Ergebnisse werden im Zinsergebnis ausgewiesen. Verbleibende Spitzen aus der Besicherung von Bilanzposten und gegenläufige Terminkassakurse werden alternativ im Nettoertrag des Handelsbestands ausgewiesen.

Alle übrigen Posten werden zum Nennwert bilanziert.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Fristengliederung

Die Restlaufzeiten nach Bilanzpositionen gliedern sich wie folgt:

	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Andere Forderungen an Kreditinstitute mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist:		
bis drei Monate	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	107	107
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	--	--
mehr als fünf Jahre	10.000	10.000
	10.107	10.107
Forderungen an Kunden		
bis drei Monate	462.034	489.177
mehr als drei Monate bis ein Jahr	241.266	224.739
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	681.949	513.108
mehr als fünf Jahre	495.105	546.553
unbestimmte Laufzeit	212.978	94.699
	2.093.332	1.868.276
Anleihen und Schuldverschreibungen		
im Folgejahr fällig	221.516	202.069

	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	78.956	55.008
mehr als drei Monate bis ein Jahr	40.597	10.637
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	44.636	45.291
mehr als fünf Jahre	185.677	191.397
	349.866	302.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist		
bis drei Monate	2	9
mehr als drei Monate bis ein Jahr	884	1.026
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	113	161
mehr als fünf Jahre	--	--
	999	1.196
Andere Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		
bis drei Monate	290.980	98.409
mehr als drei Monate bis ein Jahr	228.859	43.294
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	41.057	50
mehr als fünf Jahre	--	729
	560.895	142.482
Verbriefte Verbindlichkeiten		
im Folgejahr fällig	--	--

Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Restlaufzeiten nach Bilanzpositionen gliedern sich wie folgt: Zum Bilanzstichtag bestanden Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in den folgenden Positionen:

	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Forderungen an Kreditinstitute	5.000	--
Forderungen an Kunden	708	522
Sonstige Vermögensgegenstände	1.057	1.887
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.871	2.492
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	212.300	135.550
Sonstige Verbindlichkeiten	1.651	2.456
Rückstellungen	10	45

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Forderungen an Beteiligungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen bestanden am Bilanzstichtag – wie auch im Vorjahr – nicht.

Forderungen an Kreditinstitute

In den Forderungen an Kreditinstitute sind in Höhe von nominal 10,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 10,0 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind in Höhe von 5,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,5 Mio. Euro) nachrangige Darlehen enthalten.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Von den Anleihen und Schuldverschreibungen sind 932,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.041,9 Mio. Euro) börsenfähig und 920,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 1.022,7 Mio. Euro) börsennotiert.

Geschäfte mit Sicherungsbeziehungen

Im Rahmen der Besicherung des Zinsänderungsrisikos wurden bei den Forderungen an Kunden für ein Nominalvolumen von 1000,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 149,5 Mio. Euro) und bei den Anleihen und Schuldverschreibungen für ein Volumen von nominal 422,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 520,3 Mio. Euro) Mikro-Hedges mit Zinsswaps gebildet. Bei den Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren bestand am Bilanzstichtag wie im Vorjahr keine Sicherungsbeziehung.

Durch die Bildung von Bewertungseinheiten wurden – gemessen an dem Value-at-Risk – Zinsrisiken in Höhe von 5,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,9 Mio. Euro), Aktienrisiken in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) besichert. Die Effektivitätsmessungen zeigen, dass sich die gegenläufigen Wertänderungen und Zahlungsströme im Zeitablauf der jeweiligen Bewertungseinheit künftig vermutlich ausgleichen werden, und zwar bei den besicherten Zinsrisiken über die Restlaufzeit des Grundgeschäftes und bei den Aktienrisiken über die Haltedauer.

Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Position enthält in Höhe von 0,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,2 Mio. Euro) börsenfähige und – wie im Vorjahr – keine börsennotierten Wertpapiere. Die Bank hat keine nachrangigen Genussrechte im Bestand.

Anteile und Anlageaktien an in- und ausländischem Investmentvermögen (§ 285 Nr. 26 HGB)

In den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Anteile an in- und ausländischem Investmentvermögen enthalten:

Fonds (Anlageziel)	Wert nach § 36 InvG in TEURO	Differenz zum Buchwert in TEURO	Ausschüttung für das Geschäftsjahr in TEURO	Beschränkungen zur Möglichkeit der täglichen Rückgabe
HANSASPEZIAL 39 (Renten- und Aktienfonds)	133.070	--	5.000	Keine
D&R INVEST-RENDITE AKTIV C i.L. (Dachfonds)	291	--	--	Fonds befindet sich in Liquidation
PARAGON-SPEEDLAB ROBOTRADE FD (Hedgefonds)	8.518	--	--	Auszahlungen erfolgen monatlich

Handelsbestand (Aktiva)

	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5	66
davon börsenfähig:	1	18
davon börsennotiert:	--	7
derivate Finanzinstrumente	25.368	22.761
Risikoabschlag	-32	-22
	25.341	22.805

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Der Anteilsbesitz gem. § 285 Nr. 11, 11a und § 340 a Abs. 4 Nr. 2 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Eigenkapital TEURO	Anteil am Kapital in %	Ergebnis	
			Geschäftsjahr	TEURO
DONNER & REUSCHEL TREUHAND GmbH & Co., Hamburg	52	100	2018	-29
Treuhand Contor Vermögensverwaltungs- Gesellschaft mbH, Hamburg	26	100	2018	0
DONNER & REUSCHEL Luxemburg S.A., Munsbach	1.000	100	2018	529
DONNER & REUSCHEL Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg	300	100	2018	0
DONNER & REUSCHEL Finanz-Service GmbH, München	250	100	2018	43
DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München	25	100	2018	1
DONNER & REUSCHEL Verwaltungs GmbH, München	26	100	2018	154
DONNER & REUSCHEL AG & Co. RMH KG, München	38.987	100 ^{*)}	2018	965

^{*)} davon über die DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH treuhänderisch 10,00 Euro gehalten.

Bei der DONNER & REUSCHEL & Co. RMH KG, München ist die Bank persönlich haftende Gesellschafterin. In den Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind keine börsenfähigen Unternehmen enthalten.

Anlagenpiegel

	ANSCHAFFUNGSKOSTEN			
	01.01.2018 TEURO	Zugänge TEURO	Abgänge TEURO	31.12.2018 TEURO
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	583.505	40.297	160.000	463.802
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	--	--	2.500
Beteiligungen	1.546	--	--	1.546
Anteile an verbundenen Unternehmen	86.845	--	37.010	49.835
Grundstücke und Gebäude	4	55.600	--	55.604
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.541	799	3.483	11.857
davon im Bau befindlich:	--	--	--	--
Geschäfts- und Firmenwert	9.431	--	--	9.431
immaterielle Anlagegüter	7.629	77	1.403	6.303
davon im Bau befindlich:	43	--	--	43
	706.001	96.773	201.896	600.878

Anlagenspiegel | Fortsetzung

	ABSCHREIBUNGEN					Sonstiges 31.12.2018 TEURO
	01.01.2018 TEURO	Abschrei- bungen in 2018 TEURO	Zuschrei- bungen in 2018 TEURO	Abschrei- bungen im Zusammen- hang mit Abgängen TEURO	31.12.2018 TEURO	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.267	4.750	--	2.185	14.832	-956
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	--	--	--	--	--	--
Beteiligungen	40	13	--	--	53	--
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.233	--	--	--	1.233	--
Grundstücke und Gebäude	--	57	--	--	57	--
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.771	1.000	--	3.398	8.373	--
davon im Bau befindlich:	--	--	--	--	--	--
Geschäfts- und Firmenwert	4.558	629	--	--	5.187	--
immaterielle Anlagegüter	6.857	418	--	1.329	5.946	--
davon im Bau befindlich:	--	--	--	--	--	--
	35.726	6.867	--	6.912	35.681	-956

In der Spalte Sonstiges werden die Veränderungen aus Devisenbewertung und Zuschreibungen Disagio ausgewiesen.

	RESTBUCHWERTE	
	01.01.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	448.014	573.736
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.500	2.500
Beteiligungen	1.493	1.506
Anteile an verbundenen Unternehmen	48.602	85.612
Grundstücke und Gebäude	55.547	4
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.484	3.770
davon im Bau befindlich:	--	--
Geschäfts- und Firmenwert	4.244	4.872
immaterielle Anlagegüter	357	694
davon im Bau befindlich:	43	43
	564.241	672.694

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind Anleihen mit einem Buchwert von 123,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 253,9 Mio. Euro) in Bewertungseinheiten. Die kumulierten Abschreibungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind ausschließlich außerplanmäßig. Die Grundstücke und Gebäude in Höhe von 4 TEuro sind nicht dem Bankbetrieb dienend.

Die Abschreibungen auf immaterielle Anlagegüter enthalten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 14 TEURO (Vorjahr: 0 EURO).

Geschäfts- oder Firmenwert

Die Anschaffungskosten in Höhe von 9,4 Mio. Euro resultieren aus der Anwachsung der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft zum 01. Oktober 2010 und werden planmäßig über eine Nutzungsdauer von 15 Jahren ab dem Anwachsungszeitpunkt abgeschrieben. Die von der Bank berechnete Nutzungsdauer orientiert sich an der ermittelten durchschnittlichen Kundenbindung und den daraus resultierenden Deckungsbeiträgen im Geschäft mit vermögenden Privatkunden, das die Geschäftstätigkeit der Reuschel & Co. Kommanditgesellschaft charakterisierte und nun für die Bank ein entsprechendes Nutzenpotenzial verkörpert.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die wesentlichen Einzelposten sind Forderungen an das Finanzamt (11,2 Mio. Euro, im Vorjahr: 5,8 Mio. Euro), Forderungen aus Gewinnausschüttungsansprüchen gegen Tochterunternehmen (0,8 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,9 Mio. Euro), antizipative Rechnungsabgrenzungen (1,4 Mio. Euro, im Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) und Devisenausgleichsposten (1,4 Mio. Euro, im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Insolvenzsicherung der Wertguthaben aus Altersteilzeitverpflichtungen gemäß § 8a Altersteilzeitgesetz halten wir verpfändete Wertpapiere. Diese sind gemäß § 246 Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 S.4 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit dem Teil der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen verrechnet worden, der für den Erfüllungsrückstand eingerichtet ist. Ein entstehender Aktivüberhang war in 2018 in Höhe von 0 Euro anzusetzen (im Vorjahr: 0 Euro).

Echte Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag hat die Bank keine Pensionsgeschäfte (im Vorjahr: 41,7 Mio. Euro) im Bestand.

Handelsbestand (Passiva)

	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	--	--
derivate Finanzinstrumente	25.172	22.305
Risikoabschlag	--	--
	25.172	22.305

Die Treuhandverbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,4 Mio. Euro).

Sonstige Verbindlichkeiten

Ausgewiesen werden insbesondere Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden über 2,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 3,1 Mio. Euro), aus Lieferung und Leistung über 2,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) und Konzernunternehmen 1,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,6 Mio. Euro).

Darüber hinaus sind in diesem Posten Zinsabgrenzungen aus nachrangigen Darlehen (0,5 Mio. Euro, Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) und Genussrechten (2,1 Mio. Euro, Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) enthalten.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In dem Rechnungsabgrenzungsposten auf der Passivseite ist ein Unterschiedsbetrag gemäß § 340e Abs. 2 Satz 2 HGB von 0,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) enthalten.

Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden

Aufgrund des Verrechnungsgebots des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Deckungsvermögen mit Altersversorgungsverpflichtungen saldiert und wie folgt verrechnet:

	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO
Anschaffungskosten Deckungsvermögen	617	635
Zeitwert Deckungsvermögen	617	635
Erfüllungsbetrag Pensions- und Altersteilzeitverpflichtungen	66.705	63.228
Mit Erträgen von Deckungsvermögen verrechnete Altersversorgungs- aufwendungen	15	18
Mit Altersversorgungsaufwendungen verrechnete Erträge von Deckungsvermögen	33	2

Die Rückstellungen im Rahmen der Altersvorsorge werden nach Saldierung mit dem Deckungsvermögen mit 66,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 62,6 Mio. Euro) ausgewiesen. Den Verrechnungen liegen Rückdeckungsversicherungsvereinbarungen über 0,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,6 Mio. Euro) zugrunde.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die Bank hat nachrangige Darlehen in Höhe von 30,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 30,8 Mio. Euro) aufgenommen:

Nominalbetrag TEURO	Zinssatz in %	Fällig am
2.800	5,07	22.05.2019
20.000	4,36	12.09.2033
8.000	4,71	30.08.2022

Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation. Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung kann nicht entstehen. Umwandlungen in Kapital oder in eine andere Schuldform sind nicht vereinbart. Im Geschäftsjahr beläuft sich der Zinsaufwand für nachrangige Verbindlichkeiten auf 1,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,5 Mio. Euro).

Genussrechtskapital

In 2009 hat die Bank einen nachrangigen Genussschein mit einer Mindestlaufzeit bis 31. Dezember 2019 emittiert. Der Genussschein wird mit 7,00 % jährlich verzinst. Die Bedingungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen Artikel 63 der Capital Requirements Regulation. Im Geschäftsjahr hat der Zinsaufwand 2,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,1 Mio. Euro) betragen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) von 20,5 Mio. Euro ist eingeteilt in 20.500 vinkulierte Namensaktien im Nennbetrag von je 1.000,00 Euro.

Alleinige Aktionärin ist die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg. Eine entsprechende Mitteilung gemäß § 20 Abs. 4 AktG liegt vor.

Die Hauptversammlung hat in ihrer Sitzung am 12. April 2018 aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres 3,7 Mio. Euro in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt sowie den Restbetrag von 5 TEUR auf neue Rechnung vorgetragen.

Weitere Erläuterungen zur Bilanz

Zur Sicherung aller Ansprüche aus Offenmarktgeschäften wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 333,5 Mio. Euro (im Vorjahr: 369,7 Mio. Euro) verpfändet. Als Sicherheit für EUREX-Geschäfte

wurden Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 102,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 102,0 Mio. Euro) hinterlegt. Ferner wurden als Sicherheit Anleihen und Schuldverschreibungen im Nennwert von 80,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 79,0 Mio. Euro) für die Abwicklung über Clearstream und 91,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 75,0 Mio. Euro) zur Sicherung von Erfüllungsrisiken aus Geschäften an ausländischen Börsen hinterlegt. An die Kreditanstalt für Wiederaufbau wurden 25,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 25,0 Mio. Euro) verpfändet. Bei den Forderungen an Kreditinstitute wurden zur Besicherung von derivativen OTC-Finanzinstrumenten 18,7 Mio. Euro (im Vorjahr: 31,5 Mio. Euro) und zur Besicherung von derivativen Geschäften mit zentralen Gegenparteien 69,9 Mio. Euro (im Vorjahr: 65,4 Mio. Euro) Bankengelder verpfändet.

Eventualverbindlichkeiten

In den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen sind Avale in Höhe von 33,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 39,0 Mio. Euro), Akkreditive in Höhe von 1,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro) und über Kreditderivate gestellte Sicherheiten in Höhe von 234,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 145,1 Mio. Euro) enthalten. Die Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten in Höhe von 38,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 17,3 Mio. Euro) betrifft die Margin-Anforderungen für EUREX-Kundengeschäfte.

Zur Früherkennung von Risiken, die auch die Eventualverbindlichkeiten umfassen, werden diverse Risikofaktoren auf Kunden- und Engagementebene überwacht und insbesondere externe/interne Risikoklassifizierungsverfahren eingesetzt. Je nach Kundengruppe werden verschiedene Rating- und Scoringssysteme eingesetzt, um zu einer Bonitätseinstufung zu gelangen. Zudem werden über ein turnusmäßiges Monitoring die Ratingaktualität bzw. Ratingverschlechterung überwacht. Bei den Kreditderivaten ist die Bank Sicherheitengeber für Anleihen von Staaten, Finanzinstituten und Unternehmen der OECD. Aufgrund der guten Bonitäten und deren mindestens jährlichen Adressrisikoprüfungen schätzt die Bank eine Inanspruchnahme als gering ein.

Bei voraussichtlicher Inanspruchnahme aus Bürgschaften werden entsprechende Rückstellungen gebildet.

Zur Beurteilung der Finanz- beziehungsweise Liquiditätslage werden die Bürgschaften in den aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern bemessen. Im Geschäftsjahr liegt der Anteil der Eventualverbindlichkeiten lediglich bei 6,6 % des Geschäftsvolumens und haben somit keinen wesentlichen Einfluss auf die Finanzlage.

Andere Verpflichtungen

Die unwiderruflichen Kreditzusagen teilen sich auf in sonstige Buchkredite in Höhe von 105,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 74,1 Mio. Euro) und Avale in Höhe von 0 Euro (im Vorjahr: 0,2 Mio. Euro). Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben die Finanzlage nicht wesentlich beeinflusst, da diese lediglich einen Anteil von 2,3 % am gesamten Kreditgeschäft haben.

Fremdwährungsposten

Auf Fremdwährung lautende Posten sind in den Vermögensgegenständen in Höhe von 340,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 242,5 Mio. Euro) und in den Schulden in Höhe von 300,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 301,8 Mio. Euro) enthalten.

4. Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlustrechnung

Aufgliederung der Erträge nach geografischen Märkten

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Erträge wurden ausschließlich im Inland erzielt.

Zinsgeschäft

In 2018 sind keine nennenswerten positiven Vorzieheffekte (im Vorjahr: keine Effekte) bei den Erträgen aufgrund von geschlossenen Makro-Hedges entstanden. In den Zinsaufwendungen enthalten sind Aufzinsungen aus Kreditrückstellungen in Höhe von 1 TEUR (im Vorjahr: 2 TEUR).

Die in den Zinserträgen enthaltenen negativen Zinsen von 3,4 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) resultieren im Wesentlichen aus Zentralbankguthaben über dem Mindestreservesoll und aus Interbankengeldhandelsgeschäften. Die auf Zinsaufwendungen entfallenden positiven Zinsen von 6,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,1 Mio. Euro) sind ebenfalls auf Interbankengeldhandelsgeschäfte sowie Einlagen von Firmen- und institutionellen Kunden zurückzuführen.

In den laufenden Erträgen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen sind 0,9 Mio. Euro Dividendenzahlungen der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG enthalten, die am 30. November 2018 mittels Anwachsung auf die DONNER & REUSCHEL AG übergegangen ist.

Dienstleistungsgeschäft

Die wichtigsten in den Provisionserträgen enthaltenen Verwaltungs- und Vermittlungsdienstleistungen umfassen das Effektengeschäft.

Nettoertrag des Handelsbestands

Eine Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340e Abs. 4 HGB war im Geschäftsjahr – wie im Vorjahr – nicht erforderlich.

Sonstige betriebliche Erträge

Der Ausweis betrifft überwiegend Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) sowie Leistungsverrechnung im Konzern in Höhe von 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Erträge aus Derivaten, die nicht dem Handelsbestand oder einer Bewertungseinheit zugeordnet sind und gemäß RS BFA 5 und BFA 6 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisen sind, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,4 Mio. Euro).

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Im Personalaufwand sind Einmalaufwendungen für Restrukturierungsmaßnahmen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (im Vorjahr: 0 Euro) enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Position sonstige betriebliche Aufwendungen enthält 6,6 Mio. Euro (im Vorjahr: 5,3 Mio. Euro) Aufwendungen, die sich aus der Aufzinsung von Rückstellungen ergeben. Weitere wesentliche Aufwendungen sind die Leistungsverrechnung mit Konzernunternehmen über 0,1 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) und die Regulierung von Kulanz- und Schadensfällen über 0,8 Mio. Euro (im Vorjahr: 1,6 Mio. Euro).

Aufwendungen aus Derivaten, die nicht dem Handelsbestand oder einer Bewertungseinheit zugeordnet sind und gemäß RS BFA 5 und BFA 6 unter den sonstigen betrieblichen Erträgen auszuweisen sind, beliefen sich im Geschäftsjahr auf 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,5 Mio. Euro).

Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren

Die Anwachsung der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG führte zu einem Realisierungsgewinn von 20,6 Mio. Euro.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen fast ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter Berücksichtigung von Beträgen gemäß § 10a GewStG und § 8 KStG i. V. m. § 10d EStG. In Höhe von 0,2 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) sind Steueraufwendungen für frühere Jahre enthalten.

5. Sonstige Angaben

Derivative Geschäfte

Gesamtdarstellung

Derivative Geschäfte Volumen	Nominalwerte Vorjahr TEURO	Nominal- werte 31.12.2018 TEURO	Marktwerte positiv 31.12.2018 TEURO	Marktwerte negativ 31.12.2018 TEURO	Kredit- äquivalenz- beträge 31.12.2018 TEURO
Zinsrisiken					
Zinsswaps	3.034.491	2.851.100	14.860	76.914	42.133
Zinsoptionen					
Käufe (long)	5.595	5.409	--	--	1
Verkäufe (short)	5.595	5.409	--	--	--
Börsenkontrakte	--	--	--	--	--
Sonstige Zinstermingeschäfte	--	--	--	--	--
Zinsrisiken, gesamt	3.045.681	2.861.918	14.860	76.914	42.134

Währungsrisiken					
Devisentermingeschäfte, -swaps	149.009	299.137	1.261	441	3.919
Devisenoptionen					
Käufe (long)	20.000	--	--	--	--
Verkäufe (short)	20.000	--	--	--	--
Börsenkontrakte	--	--	--	--	--
Sonstige					
Währungstermingeschäfte	--	--	--	--	--
Währungsrisiken, gesamt	189.009	299.137	1.261	441	3.919

Aktien- und sonstige Preisrisiken	--	--	--	--	--
Sonstige Termingeschäfte					
Zinswährungsswaps	10.000	14.842	--	820	148
Aktien- und sonstige Preisrisiken, gesamt	10.000	14.842	--	820	148
Summe	3.244.690	3.175.897	16.121	78.175	46.201

Kontrahentengliederung:

Derivative Geschäfte Kontrahentengliederung	Nominalwerte Vorjahr TEURO	Nominal- werte 31.12.2018 TEURO	Marktwerte positiv 31.12.2018 TEURO	Marktwerte negativ 31.12.2018 TEURO	Kredit- äquivalenz- beträge 31.12.2018 TEURO
Banken in der OECD	3.213.875	3.161.980	15.670	78.161	45.689
Banken außerhalb der OECD	--	--	--	--	--
Öffentliche Stellen in der OECD	--	--	--	--	--
Sonstige Kontrahenten	30.815	13.917	451	14	512
Gesamt	3.244.690	3.175.897	16.121	78.175	46.201

Fristengliederung:

Nominalwerte nach Restlaufzeiten	Zinsrisiken		Währungsrisiken		Aktien und sonstige Preisrisiken	
	Vorjahr TEURO	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO	31.12.2018 TEURO	Vorjahr TEURO	31.12.2018 TEURO
bis drei Monate	117.541	65.900	183.061	292.206	--	--
mehr als drei Monate bis ein Jahr	162.946	252.645	5.948	6.931	--	14.842
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	994.398	1.147.648	--	--	10.000	--
mehr als fünf Jahre	1.770.796	1.395.725	--	--	--	--
Restlaufzeiten, gesamt	3.045.681	2.861.918	189.009	299.137	10.000	14.842

Bei den derivativen Geschäften wurden die Nominalwerte des Vorjahr angepasst und die Volumina der Handelsgeschäfte herausgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Darüber hinaus besteht eine quotale Eventualhaftung für die Erfüllung der Nachschusspflicht anderer dem Bundesverband deutscher Banken e. V. angehörenden Mitglieder.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

Hinweis zum Offenlegungsbericht

Gemäß Artikel 435 bis 455 der Capital Requirements Regulation offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen, die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und im Bundesanzeiger zu veröffentlichen.

Offenlegung der Kapitalrendite

Die Kapitalrendite ist der Quotient aus Nettogewinn (= Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme und gemäß § 26a Abs. 1, Satz 4 KWG im Jahresabschluss offenzulegen. Im Geschäftsjahr beträgt die Kapitalrendite 0,05 % (im Vorjahr: 0,09 %).

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Auf die Angaben über das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar gemäß § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg enthalten sind. Der Abschlussprüfer hat andere Bestätigungsleistungen und sonstige Leistungen erbracht. Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen die Prüfung nach § 36 WPHG sowie Untersuchungshandlungen im Zusammenhang mit der durch uns ausgeübten Verwahrstellenfunktion und Bescheinigungen zur Vorlage bei Aufsichtsbehörden.

Mitarbeiter

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Bank 244 (im Vorjahr: 262) weibliche Mitarbeiter und 290 (im Vorjahr: 308) männliche Mitarbeiter beschäftigt, Auszubildende sind darin nicht enthalten.

Vorstand

Marcus Vitt (Sprecher), Hamburg

Alternative Investments, Asset-Management, Capital Markets, Institutionelle Kunden, Kunden- und Qualitätsmanagement, Personal, Private Banking, Unternehmer & Immobilienkunden, Vorstandsstab, Beteiligungen & Marketing, Zweigniederlassung Globalance Invest

Uwe Krebs, München

Informationstechnologie, Interne Dienstleistungen, Marktfolge Kredit, Organisation, Recht, Compliance & Informationssicherheit, Revision, Unternehmenssteuerung

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien

Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsratsgremien gem. § 340a Abs. 4 HGB liegen nicht vor.

Aufsichtsrat

Dipl.-Kfm. Martin Berger, Dortmund
Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe
– Vorsitzender –

Dr. Karl-Josef Bierth, Dortmund
Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe
– stellvertretender Vorsitzender –

Renate Braun, Passau
Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Passau, i. R.

Prof. Dr. Otto Gaßner, Starnberg
Rechtsanwalt

Rainer Grimm, München
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Jens Hansen, Hamburg
Pensionär

Dipl.-Ökonomin Corinna Linner, Baldham
Wirtschaftsprüfer

Johanna Nießl, München
Mitarbeitervertreterin

Georg Weith, München
Abteilungsleiter Alternative Investments der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Gesamtbezüge, Pensionen

Die im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen 1,1 Mio. Euro, die der Mitglieder des Aufsichtsrates 91 TEUR.

Ehemalige Komplementäre, Vorstandsmitglieder und ihre Witwen erhielten von der Bank 1,1 Mio. Euro. Für diesen Personenkreis beträgt die Pensionsrückstellung 13,6 Mio. Euro (Vorjahr: 12,9 Mio. Euro). Zum Bilanzstichtag bestehen Kredite an Vorstandsmitglieder im Gesamtbetrag von 0,3 Mio. Euro (im Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) sowie an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von 50 TEUR (im Vorjahr: 50 TEUR).

Angabe zu Firma, Sitz, Registergericht, Handelsregister

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft hat ihren Sitz in Hamburg und wird beim Amtsgericht Hamburg unter dem Handelsregister HRB 56747 geführt.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2018 wird in den Konzernabschluss 2018 der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung a. G., Hamburg einbezogen.

Der Konzernabschluss wird zum elektronischen Bundesanzeiger eingereicht. Auf die Erstellung und Veröffentlichung eines Konzernabschlusses der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft wird gemäß § 291 HGB (befreiende Wirkung des Konzernabschlusses des Mutterunternehmens) verzichtet.

Gewinnverwendungsvorschlag

Sofern der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 12. April 2019 über die Gewinnverwendung entsprechend beschließt, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinns von 2.139.509,15 Euro vorschlagen:

1. Gewinnausschüttung von 0,00 Euro
2. Einstellung in die Gewinnrücklagen 2.130.000,00 Euro
3. Gewinnvortrag von 9.509,15 Euro auf neue Rechnung

Hamburg, den 21. Februar 2019

DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft



Marcus Vitt



Uwe Krebs

Offenlegungsbericht

Die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft veröffentlicht als übergeordnetes Unternehmen den Offenlegungsbericht nach Artikel 431 ff. CRR für die Institutsgruppe im elektronischen Bundesanzeiger.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn-und-Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffas-

sung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft
- ❷ Handelsrechtliche Anwachsung der Tochtergesellschaft DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG auf die DONNER & REUSCHEL AG

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Kreditforderungen in Höhe von 2.093,3 Mio. Euro (48,5 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Außerdem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 306,9 Mio. Euro. Für das Kreditportfolio besteht zum 31. Dezember 2018 eine Risikovorsorge, die sich aus Einzel-, Pauschal- und Länderwertberichtigungen sowie Rückstellungen zusammensetzt. Die Bemessung der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft wird insbesondere durch die Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich zukünftiger Kreditausfälle, die Struktur und Qualität der Kreditportfolien sowie gesamtwirtschaftlicher Einflussfaktoren bestimmt. Die Höhe der Einzelwertberichtigungen bei Kundenforderungen entspricht der Differenz zwischen dem noch ausstehenden Kreditbetrag und dem niedrigeren Wert, der ihm am Abschlussstichtag beizulegen ist.

Bestehende Sicherheiten werden berücksichtigt. Die Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft ist zum einen betragsmäßig für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft von hoher Bedeutung und zum anderen mit erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter verbunden. Darüber hinaus haben die angewandten, mit wesentlichen Unsicherheiten behafteten Bewertungsparameter einen bedeutsamen Einfluss auf die Bildung bzw. die Höhe gegebenenfalls erforderlicher Risikovorsorge. Vor diesem Hintergrund war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die Angemessenheit der Ausgestaltung der Kontrollen im relevanten internen Kontrollsystem der Gesellschaft beurteilt und die Funktionsfähigkeit der Kontrollen getestet. Dabei haben wir die Geschäftsorganisation, die IT-Systeme und die relevanten Bewertungsmethoden berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir die Bewertung der Kundenforderungen, einschließlich der Angemessenheit geschätzter Werte, auf der Basis von Stichproben von Kreditengagements beurteilt. Dabei haben wir unter anderem die vorliegenden Unterlagen der Gesellschaft

bezüglich der wirtschaftlichen Verhältnisse sowie der Werthaltigkeit der entsprechenden Sicherheiten gewürdigt. Bei Objektsicherheiten, für die uns die Gesellschaft Wertgutachten vorgelegt hat, haben wir uns ein Verständnis über die zugrunde liegenden Ausgangsdaten, die angewandten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie innerhalb einer vertretbaren Bandbreite liegen. Ferner haben wir zur Beurteilung der vorgenommenen Risikovorsorge die von der Gesellschaft angewandten Berechnungsmethoden sowie die zugrunde liegenden Annahmen und Parameter gewürdigt. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Kreditportfolios von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen sowie der Angemessenheit und Wirksamkeit der implementierten Prozesse der Gesellschaft überzeugen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zur Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft sind im Abschnitt 2. „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

② Handelsrechtliche Anwachsung der Tochtergesellschaft DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG auf die DONNER & REUSCHEL AG

- ① Die DONNER & REUSCHEL AG, Hamburg (im Folgenden „D&R“) war bis zum 30. November 2018 alleinige Gesellschafterin der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft F18 AG & Co. KG, München (im Folgenden „D&R F18“). Dabei hielt die D&R 99,9 % als Komplementäranteil unmittelbar. Ein Kommanditanteil von 0,1 % wurde von der DONNER & REUSCHEL Grundstücksgesellschaft mbH, München (im Folgenden D&R GmbH) treuhänderisch für die D&R gehalten. Zum Ablauf des 30. November 2018 ist die D&R GmbH durch Aufhebung der Treuhandvereinbarung (Vereinbarung über Abtretung eines Kommanditanteils und Beendigung eines Treuhandverhältnisses vom 20. November 2018) aus der D&R F18 ausgeschieden. Der KG-Anteil der D&R GmbH ging infolgedessen auf die D&R als Komplementärin mit schuldrechtlicher, wirtschaftlicher und dinglicher Wirkung über. Das Vermögen der D&R F18 ging somit gleichzeitig infolge einer Anwachsung auf die D&R über (§ 738 BGB), und die Kommanditgesellschaft erlosch ohne Liquidation. Handelsrechtlich hat die D&R das bestehende Wahlrecht genutzt und aufgrund des tauschähnlichen Vorgangs (Hingabe der Beteiligung an der Kommanditgesellschaft gegen den Saldo aus Vermögensgegenständen und Schulden) als Anschaffungskosten für das übergehende Objekt „Friedrichstraße 18“ in München den Zeitwert (Verkehrswert des Grundstücks) anzusetzen. Für die Bewertung des Objekts „Friedrichstraße 18“ liegt der Gesellschaft ein externes Sachverständigengutachten über den Verkehrswert zum 30. September 2018 vor, in dem der Verkehrswert auf Grundlage des Ertragswerts des Objektes abgeleitet wurde. Der aus der handelsrechtlichen Anwachsung resultierende Gewinn beläuft sich auf 20,7 Mio. Euro und wurde bei der D&R in der Gewinn-und-Verlustrechnung unter dem Posten „Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren“ ausgewiesen. Aus unserer Sicht ist dieser Sachverhalt insbesondere aufgrund der bestehenden Schätzunsicherheiten beider Verkehrswertermittlung des Objekts „Friedrichstraße 18“ (zum Anwachsungszeitpunkt) sowie der Auswirkungen auf die Ertragslage der D&R von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.
- ② Im Rahmen unserer Prüfung der bilanziellen Abbildung der Anwachsung der D&R F18 auf die D&R haben wir uns zunächst mit den gesellschafts- und privatrechtlichen Grundlagen des Anwachsungsvorgangs auseinandergesetzt und die entsprechenden vertraglichen Grundlagen gewürdigt. Zudem haben wir das von der D&R eingeholte Sachverständigengutachten zur Bewertung des Objekts „Friedrichstraße 18“ auf seine Verwertbarkeit und die fachliche Qualifikation der externen Sachverständigen gewürdigt. Dabei haben wir auch das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen und die wesentlichen Annahmen der Ertragswertermittlung durch einen Abgleich mit bestehenden Markterwartungen beurteilt. Für die zum 30. November 2018 erstellte Schlussbilanz der D&R F18 haben wir nachvollzogen, ob bei der Anwachsung zu Zeitwerten die erforderlichen Konsolidierungsbuchungen korrekt vorgenommen wurden und der Anwachsungsgewinn rechnerisch richtig ermittelt wurde. Wir haben weiterhin beurteilt, ob die Ermittlung des Anwachsungsgewinns und der entsprechende Ausweis der übernommenen Vermögens-

gegenstände und Schulden im Jahresabschluss der D&R sachgerecht erfolgt sind. Wir konnten uns davon überzeugen, dass die angewandten Bewertungsannahmen unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet sind, um die Bewertung des Objekts „Friedrichstraße 18“ sachgerecht vorzunehmen und die Anwachsung korrekt abzubilden.

- ③ Die Angaben der Bank zur Anwachsung der D&R F18 sind unter der Überschrift 1. „Allgemeines“ sowie unter der Überschrift 4. „Erläuterungen zur Gewinn-und-Verlustrechnung“ des Anhangs der D&R enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. April 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 12. April 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2002 als Abschlussprüfer der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Gero Martens.

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben während des Geschäftsjahres 2018 die ihnen durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand der Bank laufend überwacht und beraten. Als Ausschüsse sind ein Kreditausschuss und ein Prüfungsausschuss aus der Mitte des Aufsichtsrates gebildet.

Bei allen wesentlichen Entscheidungen war der Aufsichtsrat eingebunden. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die Geschäftsentwicklung der Bank, insbesondere über die Liquiditäts-, Vermögens-, Risiko- und Ertragslage. Zustimmungspflichtige Einzelgeschäfte hat der Vorstand dem Aufsichtsrat vorgelegt. Kredite von besonderer Bedeutung sind im Kreditausschuss mit dem Vorstand erörtert worden.

Der Aufsichtsrat hat in 2018 insgesamt dreimal getagt, Schwerpunkte der Berichterstattung in den Sitzungen waren unter anderem

- die Geschäftsstrategie und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung,
- die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung einschließlich der Planung,
- das Risikomanagement, insbesondere mit Blick auf Adressenausfall-, Marktpreis-, Liquiditäts- und operationelle Risiken,
- Compliance,
- aufsichtsrechtliche Entwicklungen, ihre Folgen sowie ihre Einhaltung durch die Bank sowie
- Geschäfte und Ereignisse von wesentlicher Bedeutung.

In der Sitzung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses im April wurden unter anderem der Jahresabschluss 2017 und die Ergebnisse der Jahresabschlussprüfung mit deren Prüfungsschwerpunkten in Anwesenheit der Prüfungsgesellschaft erläutert. Es wurde der Jahresbericht der Internen Revision, der Compliance-Bericht und der Risikobericht im Prüfungsausschuss vorgestellt und besprochen. Des Weiteren wurden die durch den Abschlussprüfer erbrachten Nichtprüfungsleistungen erörtert. Der Prüfungsausschuss informierte sich über das Ausschreibungsverfahren zur Bestimmung eines Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2019. Der Kreditausschuss hat sich in seiner Sitzung mit der aktuellen Risikolage im Kreditgeschäft und den Entwicklungen auf den Immobilienmärkten beschäftigt. Der Aufsichtsrat diskutierte und verabschiedete eine Anpassung der Geschäftsplanung des laufenden Geschäftsjahres. Er besprach die Ergebnisse der Effizienzprüfung.

Gegenstand der Prüfungsausschusssitzung im September waren unter anderem die Wahl einer neuen Vorsitzenden, die Prüfungsplanung des Wirtschaftsprüfers und die Setzung von Prüfungsschwerpunkten. Des Weiteren wurden der Risikobericht sowie die Einhaltung der Institutsvergütungsverordnung besprochen. Berichtet wurde über den Stand des Ausschreibungsverfahrens zur Bestimmung eines Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2019. Der Kreditausschuss hat in seiner Sitzung die aktuelle Risikolage im Kreditgeschäft behandelt. Der Aufsichtsrat hat unter anderem die Umsetzung der Strategieschärfung erörtert sowie sich mit der Digitalisierung im Asset-Management beschäftigt.

Im Dezember befasste sich der Kreditausschuss mit der aktuellen Risikolage im Kreditgeschäft und der Limitierung von Bauträger- und Anteilsfinanzierungen. Der Aufsichtsrat behandelte unter anderem die aktuelle Geschäftslage, die Geschäfts- und Kapitalplanung sowie den Risikobericht. Ebenso wurden der Stand des Ausschreibungsverfahrens zur Bestimmung eines Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2019 und die White List für Beratungsleistungen besprochen.

Im Rahmen des Fortbildungsprogramms „Fit & Proper“ absolvierte der Aufsichtsrat im Kontext der Aufsichtsratsitzung im Dezember eine Schulungsveranstaltung mit den Themenschwerpunkten „Bankaufsichtliche Anforderungen an die IT“ und „Fit and Proper – Eignung der Organe“.

Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat bzw. dessen Vorsitzender vom Vorstand über wichtige Vorgänge unaufgefordert schriftlich, elektronisch und mündlich informiert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat sich daneben fortlaufend über die aktuelle Geschäftsentwicklung, wesentliche Geschäftsvorfälle, anstehende bedeutende Entscheidungen sowie die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung der Bank unterrichten lassen. Hierzu haben regelmäßig ausführliche Gespräche mit dem Vorstand stattgefunden.

Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurden vom Vorstand zusätzlich die Protokolle der in der Regel wöchentlichen Vorstandssitzungen zur Verfügung gestellt. So konnte er sich neben der Berichterstattung ein Bild über die Unternehmensführung durch den Vorstand machen.

Insgesamt sieht der Aufsichtsrat die seitens des Vorstandes bestehenden gesetzlichen Informations- und Berichtspflichten als erfüllt an.

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer bestellte PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Hamburg, hat den Jahresabschluss 2018 und den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018, den Lagebericht sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns seinerseits geprüft. An der Abschlussbesprechung haben die verantwortlichen Wirtschaftsprüfer des Abschlussprüfers teilgenommen und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung gestanden. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Aufsichtsrats sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss 2018, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist. Mit dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns ist der Aufsichtsrat einverstanden.

Der Aufsichtsrat hat außerdem den Vorstandsbericht über die Beziehungen der DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG geprüft. Ferner hat er vom Bericht des Abschlussprüfers zur Prüfung dieses Abhängigkeitsberichtes Kenntnis genommen, der folgenden Bestätigungsvermerk enthält:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Bericht des Abschlussprüfers enthält keine Beanstandungen. Auch der Aufsichtsrat ist nach dem Ergebnis seiner Prüfung mit dem Bericht einverstanden und erhebt gegen die Erklärung des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für den im Geschäftsjahr 2018 großen persönlichen Einsatz.

Hamburg, 12. April 2019 Für den Aufsichtsrat

Martin Berger
Vorsitzender

Kennzahlen im Überblick

Geschäftliche Entwicklung	2018	2017	2016	2015	2014
Mio. Euro					
Geschäftsvolumen	4.619,5	4.304,8	3.934,3	4.265,5	4.278,6
Bilanzsumme	4.312,6	4.103,0	3.828,4	3.961,2	3.949,1
Eigenmittel (bilanziell)	265,4	263,2	259,5	255,1	263,0
Eigenmittel (Art. 72 CRR)	222,1	211,1	206,1	217,5	206,4

Zinsüberschuss	49,8	46,8	55,5	59,2	55,5
Provisionsüberschuss	55,4	57,2	55,4	55,7	47,8
Personalkosten	51,1	49,4	57,9	55,5	52,6
Sachkosten	43,0	39,5	39,6	37,9	34,5
Abschreibung auf Sachanlagen	2,1	2,1	2,3	2,5	2,7
Verwaltungsaufwand	94,5	91,0	99,7	95,9	89,8
Teilbetriebsergebnis	10,7	13,0	11,2	19,0	18,9
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	0,0	0,1	0,3	0,6	0,7
Bewertungsergebnis	-3,7	-5,5	12,0	-4,0	0,9
Ergebnis vor Steuern	2,5	4,7	20,6	13,4	29,0
Jahresüberschuss	2,1	3,7	14,4	7,1	23,0

Mitarbeiter					
Anzahl (zum Bilanzstichtag)	518	558	597	599	599

Stand: 29.01.2019

Organe und erste Führungsebene

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Kfm. Martin Berger, Dortmund
Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe
– Vorsitzender –

Dr. Karl-Josef Bierth, Dortmund
Mitglied des Vorstandes der SIGNAL IDUNA Gruppe
– stellvertretender Vorsitzender –

Renate Braun
Vorsitzende des Vorstandes der Sparkasse Passau, i. R.

Prof. Dr. Otto Gaßner, Starnberg
Stadtrat der Stadt Starnberg
Rechtsanwalt

Rainer Grimm
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates der
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

Jens Hansen
Pensionär

Dipl.-Ökonomin Corinna Linner, Baldham
Wirtschaftsprüferin

Johanna Nießl, München
Mitarbeitervertreterin

Georg Weith
Abteilungsleiter Alternative Investments der
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft

VORSTAND

Marcus Vitt, Sprecher
Uwe Krebs

ERSTE FÜHRUNGSEBENE

Stefan Alsleben	Thomas Ronfeld
Jens Eicke	Christian Roth
Jochen Gerlach	Peter Rutkat
Gabriele Klasen	Michael Steffen
Holger Leifeld	Andreas Weinberger
Michael Nigg	Alexandra Weith-Ortner
Judith Peters	Dirk Zemke
Dr. Jochen Richrath	

Anschriften

HAMBURG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-0

KIEL

Bollhörnkai 1
24103 Kiel
Telefon 0431 535500-0

LUXEMBURG

DONNER & REUSCHEL
Luxemburg S.A.
14, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
Telefon 00352 260232-1

MÜNCHEN

Zentrale
Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 089 2395-5000

BOGENHAUSEN

Ismaninger Straße 98
81675 München
Telefon 089 2395-2700

DONNER & REUSCHEL TREUHAND Gesellschaft mbH & Co. KG

Ballindamm 27
20095 Hamburg
Telefon 040 30217-5110
Telefax 040 30217-5424

DONNER & REUSCHEL Beteiligungsgesellschaft mbH

Alstertor 23
20095 Hamburg
Telefon 089 2395-1234 und 040 30217-5373
Telefax 040 30217-5619

DONNER & REUSCHEL Finanz-Service GmbH

Friedrichstraße 18
80801 München
Telefon 040 30217-5542 und 040 30217-5265
Telefax 040 30217-5584

SIGNAL IDUNA GRUPPE

DEUTSCHLAND

Versicherungsgesellschaften

SIGNAL Krankenversicherung a. G., Dortmund
Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a. G., Hamburg
IDUNA Vereinigte Lebensversicherung a. G für Handwerk, Handel und Gewerbe, Hamburg
SIGNAL IDUNA Pensionskasse Aktiengesellschaft, Hamburg
SIGNAL IDUNA Holding Aktiengesellschaft, Dortmund
SIGNAL Unfallversicherung a. G., Dortmund
SIGNAL IDUNA Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Dortmund
ADLER Versicherung AG, Dortmund
PVAG Polizeiversicherungs-Aktiengesellschaft, Dortmund
DEURAG Deutsche Rechtsschutz-Versicherung AG, Wiesbaden

Finanzdienstleistungen

HANSAINVEST Hanseatische Investment-GmbH, Hamburg
HANSAINVEST Real Assets GmbH, Hamburg
(SIGNAL IDUNA Online GmbH, Hamburg)
SIGNAL IDUNA Bauspar AG, Hamburg
DONNER & REUSCHEL Aktiengesellschaft, Hamburg
SIGNAL IDUNA Asset Management GmbH, Hamburg
OVH Holding AG, Köln
SIGNAL IDUNA Select Invest GmbH

AUSLAND

Versicherungsgesellschaften

SIGNAL IDUNA Sachversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA Zycie Polska Towarzystwo Ubezpieczeń S.A.), Warschau
SIGNAL IDUNA Lebensversicherungsgesellschaft AG
(SIGNAL IDUNA ASIGURĂRI DE VIA TA S.A.), Bukarest
SIGNAL Versicherung AG (SIGNAL Biztosító Zrt.), Budapest
SIGNAL IDUNA Rückversicherungs AG, Zug

Besuchen Sie uns auch im Netz unter
WWW.DONNER-REUSCHEL.DE



DONNER & REUSCHEL

PRIVATBANK SEIT 1798

www.donner-reuschel.de